Nr. 219 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 18. September 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt:" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 M. im Postbezug 2,20 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2406.

Bahn frei für Hitler?

Kabinett Brüning bleibt einstweilen. — Nationalsozialisten melden ihre Forderungen an. — Was sie alles zurückstecken müssen. — Was will Hitler?

Reichskanzler Brüning hat erklärt, daß die Regierung von sich aus die Koalitionsfrage nicht aufwerfen wird, da er sein Kabinett nicht als koalitionsgebunden ansieht. Die Grundlage für alle künftigen Verhandlungen mit den verschiedenen, für eine Regierungsbildung in Frage kommenden Parteien, bleibt das Brüningsche Sanierungsprogramm. Es bleibt den Parteien überlassen, ihren in den Wahlversprechungen gemachten Zusagen auf sachliche Mitarbeit praktische Form zu geben. Das führende nationalsozialistische Blatt Berlins überschreibt seine Titelseite mit der fetten Schlagzeile: „Bahn frei für Hitler!" Die Nationalsozialisten, selbst überrascht durch ihren außergewöhnlichen Erfolg, haben bereits seit einigen Monaten ihre Absicht auf Mitbeteiligung an der Regierung angemeldet. Sie forderten, noch vor dem Wahlerfolg, das Reichsinnenministerium, das Reichsaußenministerium; sie werden jetzt, sicherem Vernehmen nach, auch das Reichswehrministerium verlangen. Da es zu den parlamentarischen Gepflogenheiten gehört, stets mehr zu verlangen, als man im Grunde will, werden auch die Nationalsozialisten im Falle einer Beteiligung an der Regierung mit sich handeln lassen.

Untersuchen wir nun das Programm der Nationalsozialisten, so stoßen wir auf entscheidende Programmpunkte, die sich in Deutschland nicht durchsetzen lassen, weil sie aus rein agitatorischen Gründen aufgestellt sind und Utopien darstellen. Wie der Marxismus nach der Lehre seines geistigen Vaters alles vom historischen Materialismus her ansieht, so besitzen für den Nationalismus alle Erscheinungen der Welt nur eine Ursache: die Rassenfrage. „Es gibt keine gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Revolutionen, es gibt nur rassische Revolutionen minderwertiger Völker geen die herrschende Herrenrasse!" So erklärte Adolf Hitler persönlich vor einigen Wochen.

Einer der Hauptpunkte des nationalsozialistischen Programms lautet: „Staatsbürger kann nur sein, wer deutscher Volksgenosse ist!" Das nationalsozialistische Programm ist ausdrücklich von Hitler als „unabänderlich" bezeichnet worden. Der „Programmatiker des Nationalsozialismus", Feder, hat im Auftrage Hitlers eine Erläuterung des angeführten Programmpunktes dahingehend gegeben, daß es fürderhin ein Staatsbürgerrecht für Juden nicht geben dürfe, und daß alle Juden unter Fremdenrecht zu stellen seien. Kein einsichtiger Mensch in Deutschland wird wohl im Ernste glauben, daß es möglich ist, die teilweise seit Jahrhunderten in Deutschland ansässigen und mit der deutschen Kultur verwurzelten Juden zu Staatsbürgern zweiter Klasse zu degradieren, ihnen das Wahlrecht zu nehmen und ihnen eine große Anzahl von Berufen vorzuenthalten. In der Frage der Innenpolitik haben sich die Nationalsozialisten im Gegensatz zu ihren übrigen Forderungen noch niemals klar geäußert, wie sie sich den Aufbau ihres Staates vorstellen. Das Programm läßt die Frage „Monarchie oder Republik" offen. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß Prinz August Wilhelm von Preußen, der Herzog von Koburg, die Prinzen von Reuß und Lippe und einige Generäle der alten Armee nationalsozialistische Parteimitglieder geworden wären, wenn diese Partei eindeutig die Republik forderte. Nach den rassischen Theorien Alfred Rosenbergs, Hitlers geistigem Führer, müßte die Monarchie die Idealstaatsform für Nationalsozialismus sein, da sie — immer nach den Rosenbergschen Theorien — „die Auswahl der Herrenrasse" begünstigt.

Konkreter äußert sich das nationalsozialistische Programm zur Außenpolitik. Hitler hat oft genug ein enges Militärbündnis mit Italien und England gegen Frankreich und Rußland gefordert. Noch kürzlich hat Hitler im „Völkischen Beobachter" auf die Notwendigkeit eines englisch-deutsch-italienischen Feldzuges gegen die Sowjetunion als einer Kolonie der „Weisen von Zion" hingewiesen. Auch in der Außenpolitik spielt die Rassenideologie die entscheidende Rolle. Hitlers Ansicht geht dahin, daß das Bündnis der nordischen Staaten: Deutschland-England-Skandinavien, die Führung der Erde an sich reißen muß, um die minderrassischen Völker wirtschaftlich im Sinne einer Weltplanwirtschaft zu organisieren.

Mit dieser Forderung nähert sich Hitler merkwürdigerweise sowohl den hochkapitalistischen als auch den rein marxistischen Wirtschaftstheorien, die ja ebenfalls die wirtschaftliche Zentralleitung der Welt fordern. In dem Programm vom Februar 1920 ist allerdings noch nichts von diesen Endzielen enthalten. Hitler fordert hier nur die Verstaatlichung der bereits vergesellschafteten Trusts und Großbetriebe und die Abschaffung des Leihkapitals. Die Zinstheorie des Nationalsozialismus sieht im Zins eine Erfindung des Leihkapitalisten. Zins steht nach Gottfried Feder im Gegensatz zum Wesen des Geldes. „Das Geld ist zum Ausgeben da und nicht zum Sparen." Die Ausgabe von Geld gegen Zins ist „volkswirtschaftliche Expressung". Von allen Programmpunkten der Nationalsozialisten ist die Zinstheorie der unklarste und am wenigsten durchdachte. Sollten die Nationalsozialisten wirklich über kurz oder lang die Beteiligung an der Regierung erlangen, so werden sie nicht einen einzigen ihrer Hauptprogrammpunkte durchführen können. Damit aber hat wohl auch ihr Abstieg wieder eingesetzt.

Beginn der Koalitionsgespräche

Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern - Die Sammlungsbestrebungen der Mitte

cnb. **Berlin**, 17. Sept. (Eigene Meldung.) **Die Besprechungen über die Auswirkungen des Wahlergebnisses sind in den maßgebenden politischen Kreisen bereits lebhaft im Gange. Der Kanzler hat die Fühlung mit den Vertretern der Parteien aufgenommen, und zwar zunächst mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, den er gestern nachmittag zu einer Besprechung empfing. Heute nachmittag dürfte Dr. Brüning diese Unterhaltungen nach der Seite der Deutschen Staatspartei hin fortsetzen. Dabei wird in unterrichteten Kreisen betont, daß es sich nicht um offizielle Verhandlungen handle, sondern um eine persönliche Aussprache, die den Zweck hat, den Kanzler über die Auffassungen in den verschiedenen Parteilagern zu unterrichten und weiter zu klären, ob sie mit der Stellungnahme der Reichsregierung einverstanden sind, wie sie in der amtlichen Mitteilung über die gestrige Kabinettssitzung zum Ausdruck kommt. Der Kanzler wird übrigens nur mit den Parteien Fühlung nehmen, die im alten Reichstag hinter der Regierung standen; darüber hinaus dürfte er auch eine Aussprache mit dem preußischen Ministerpräsidenten haben; es wird aber betont, daß sie nicht in erster Linie dem führenden Sozialdemokraten, sondern dem Ministerpräsidenten Otto Braun gelten werde.**

Außer diesen Besprechungen des Reichskanzlers sind noch die Verbindungen von Interesse, die zwischen den einzelnen parlamentarischen Lagern gesponnen werden. So wird behauptet, daß die angestrebte Verbindung zwischen den kleineren Gruppen der gemäßigten Rechten bereits ziemlich weit gediehen sei. Ferner hat Dr. Scholz erklärt, daß er die Sammlungsbewegung der Mitte mit allem Nachdruck fortführen werde. Man spricht dann auch von der Möglichkeit einer Arbeitsgemeinschaft zwischen der Deutschen Volkspartei und der neuen Fraktion, die sich aus der gemäßigten Rechten herauskristallisiert. Parallel dazu dürfte von Dr. Scholz auch die Verbindung zur Deutschen Staatspartei wieder angeknüpft werden. Es wird also versucht, in der bürgerlichen Mitte eine

Arbeitsgemeinschaft von etwa 90 bis 100 Abgeordneten

zusammenzubringen. In parlamentarischen Kreisen verweist man auf die Erfahrung, daß den Sammlungsbestrebungen der bürgerlichen Parteien vor den Wahlen doch ganz erhebliche Schwierigkeiten im Wege standen und beurteilt demgemäß die Aussichten der neuen Anlehnungsbestrebungen vorläufig noch skeptisch. Es wird aber zugegeben, daß die Situation sich inzwischen doch erheblich geändert habe und daß nun immerhin die Möglichkeit besteht, daß die Bemühungen mehr Erfolg haben.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei wählte in ihrer heutigen ersten Fraktionssitzung im Reichstag den Abgeordneten Dr. August Weber zum Fraktionsvorsitzenden und zu stellvertretenden Vorsitzenden die Abgeordneten Bornemann, Frau Dr. Bäumer und Oskar Meyer. Es verlautet, daß der bisherige Fraktionsvorsitzende, Staatssekretär Meyer, und der Parteivorsitzende Koch-Weser selbst Wert darauf gelegt hätten, daß die neue Reichstagsfraktion der neuen Partei auch von neuen Männern geführt werde. Die Wahl August Webers zum Fraktionsvorsitzenden der Staatspartei wird im Zusammenhang mit den Sammlungsbestrebungen von Dr. Scholz rechts von der Staatspartei durchaus günstig beurteilt.

Ferner tagte im Reichstag die Reichsleitung des Christl.-Soz. Volksdienstes. Sie beschloß eine Erklärung, in der es heißt, daß die Reichsleitung den Pressenachrichten fernstehe, wonach der Christlich-Soziale Volksdienst mit anderen Gruppen im Reichstag fraktionell zusammengehen werde.

cnb. **Berlin**, 17. Sept. Ein Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung" hatte Gelegenheit, mit dem Parteiführer der Christl.-nationalen Bauern- und Landvolkpartei, Höfer, über das Ergebnis der Reichstagswahl zu sprechen. Dieser erklärte u. a. folgendes: Das Wahlergebnis im ganzen bedeutet für mich keine Befriedigung. Ich hatte der deutschen Wählerschaft mehr realpolitisches Denken zugetraut, als daß sie in diesem Umfange auf die Zukunftsversprechungen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sich einlassen würde. Vom Standpunkt der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei allein könnte man mit dem Ergebnis einigermaßen zufrieden sein, denn ihr ist es gelungen, gegenüber der Reichstagswahl von 1928 ihre Stimmenzahl und damit die Zahl der Abgeordneten mehr als zu verdoppeln. Die Lage im Reich beurteile ich dahin, daß eine andere Möglichkeit als die einer Rechtsregierung von der Deutschen Volkspartei über das Zentrum bis zu den Nationalsozialisten nicht gegeben ist. Die Christl.-nationale Bauern- und Landvolkpartei wird etwaigen Anregungen von dritter Seite, sich an einer großen Koalition mit den Sozialdemokraten zu beteiligen, ein kategorisches Nein entgegensetzen.

Treviranus bleibt Minister

cnb. **Berlin**, 17. Sept. (Eig. Meldung.) Ein Berliner Abendblatt weist darauf hin, daß das Reichsministerium für die besetzten Gebiete mit dem Ende dieses Monats aufgelöst wird. Das Blatt behauptet, daß bisher weder im Kabinett noch beim Reichspräsidenten irgend welche Entscheidungen darüber getroffen worden seien, ob Minister Treviranus Mitglied des Reichskabinetts bleibe. Von unterrichteter Seite wird uns hierzu erklärt, daß diese Darstellung vollkommen falsch ist, da feststeht, daß Minister Treviranus mit der Auflösung seines jetzigen Ministeriums zur Reichskanzlei übertritt und als Minister ohne Portefeuille seine neue Aufgabe, die Leitung der Osthilfe, durchführen wird.

Annahme der Pan-Europa-Entschließung

wtb. **Berlin**, 17. Sept. Die Völkerbundsversammlung hat die gestern eingebrachte Entschließung über den Plan einer europäischen Föderation heute vormittag mit einer redaktionellen Aenderung einstimmig angenommen. Die von einigen Staaten gewünschte Aenderung besteht darin, daß in dem Satz, der von der Hinzuziehung der europäischen Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes zu den Arbeiten des zu bildenden Ausschusses spricht, das Wort „europäisch" gestrichen wurde, sodaß die neue Formel auch die außereuropäischen Staaten umfaßt. Der Präsident stellte nach der Annahme der Entschließung fest, daß nunmehr die Einsetzung eines Ausschusses beschlossen sei, dessen Aufgabe sich aus der Entschließung selbst ergebe.

Der Antrag der chinesischen Delegation, China die Wiederwählbarkeit für den Völkerbundsrat zuzuerkennen, wurde bei der Abstimmung abgelehnt. China erreichte mit 27 Stimmen zwar die absolute Mehrheit, aber nicht die satzungsgemäß für seinen Antrag notwendige Zweidrittelmehrheit.

Die Völkerbundsversammlung hat anstelle der ausscheidenden nichtständigen Ratsmitglieder Kanada, Kuba und Finnland für die nächsten drei Jahre Guatemala, Norwegen und Irland zu Mitgliedern des Völkerbundsrats gewählt. Guatemala erhielt 43, Norwegen 38 und Irland 36 Stimmen. Portugal hatte bei der Abstimmung 30 Stimmen erhalten.

Die Völkerbundsversammlung hat ferner die Wahl des Nachfolgers des zurückgetretenen Mitgliedes des ständigen internationalen Gerichtshofes im Haag, des früheren Staatssekretärs Charles F. Houghes, vorgenommen. Gewählt wurde mit 30 Stimmen der frühere amerikanische Staatssekretär Kellogg.

Ein seltsamer Vogel



Riesenflügel links, Riesenflügel rechts, ein schmaler Körper dazwischen — welch seltsame Anatomie zeigt dieser Vogel! Ob er wird fliegen können?

Tagung des Sicherheitsausschusses

wtb. **Genf**, 17. Sept. Der dritte Ausschuß der Bollversammlung des Völkerbundes, der die Fragen der Sicherheit und Abrüstung zu behandeln hat, begann heute mit seinen Beratungen, die im Hinblick auf die für den November einzuberufende vorbereitende Abrüstungskonferenz in Genf besonderem Interesse begegnet. Den Vorsitz führte der ehemalige griechische Außenminister Politis. Deutschland ist durch Graf Bernstorff und den Gesandten Göppert vertreten. Der Ausschuß begann mit der Beratung des vom Sicherheitskomitee im Mai d. Js. ausgearbeiteten Konventionsentwurfes über die Finanzhilfe für angegriffene oder vom Kriege bedrohte Staaten, der auf einer Initiative der finnischen Regierung beruht.

Aufhebung der Kapitalertragsteuer

Ueberwachungsausschuß genehmigt Regierungsverordnung.

wtb. **Berlin**, 7. Sept. Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages — offiziell der Reichstagsausschuß für die Wahrung der Rechte der Volksvertretung — genehmigte am Mittwoch in einer Sitzung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten eine Regierungsverordnung, durch die die Kapitalertragssteuer für fest verzinsliche Wertpapiere aufgehoben wird. Die Verordnung gilt erstmals für Kapitalerträge, die nach dem 2. Januar 1931 fällig werden. Die Verordnung, die von der Regierung schon dem alten Reichstag vorgelegt worden war, konnte von diesem nicht verabschiedet werden, weil an demselben Tage, an dem der Steuerausschuß darüber beraten sollte, der Reichstag aufgelöst wurde. Die Zusammensetzung des Ueberwachungsausschusses entspricht noch der Fraktionsstärke des aufgelösten alten Reichstages. Die Nationalsozialisten sind in ihm gar nicht vertreten.

Der 200. Geburtstag des Generals von Steuben wurde gestern in den Vereinigten Staaten feierlich begangen. In den Schulen wurde ein besonderer Festakt veranstaltet.

In der Genfer Gesellschaft für deutsche Kunst und Literatur las Thomas Mann aus unveröffentlichten Werken vor. Dr. Curtius und verschiedene andere Mitglieder der deutschen Völkerbundsdelegation nahmen an der Veranstaltung teil.

Neues vom Tage

Tragödie eines Studienrates. — Selbstmord wegen des Wahlausfalles.

In Schwerin a. d. Warthe wurde in der Nähe der Badeanstalt der Leiter der dortigen Aufbauschule, Studiendirektor Werner Rack, erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Rack war seit etwa vier Jahren in Schwerin tätig. Vor der Wahl übernahm Rack die Organisation der neu gegründeten Staatspartei. Er hatte gehofft, daß diese Partei in Stadt und Kreis Schwerin große Erfolge erzielen würde. Die Stimmen der Staatspartei gingen jedoch im Kreise Schwerin von 296 auf 99 und in Schwerin-Stadt von 135 auf 65 zurück. Von der Polizei wird als Grund für den Selbstmord Racks Nervenzusammenbruch und seelische Depression wegen des Wahlausfalls angegeben.

Verhaftung auf der „Europa". — Gepäckmeister als Rauschgiftschmuggler.

Detektive des Schatzamtes verhafteten, wie aus New York gemeldet wird, in Zusammenarbeit mit dem Kapitän des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Europa", Commodore Johnson, den Hilfsgepäckmeister Karl Schoch vom Nordd. Lloyd bei dem Versuch, Morphium im Werte von 20 000 Dollar nach New York einzuschmuggeln. Der Kapitän hatte während der Reise Kenntnis davon erhalten, daß Koffer mit Morphium an Bord seien. Er unterrichtete durch Radio die New Yorker Zollbehörden, die Extramachen aufstellten. Tatsächlich wurden die Koffer eine Stunde nach Landung der „Europa" auch durch Matrosen an Land gebracht. Die Zollbehörden hoffen, einen großen Schmugglerring gefaßt zu haben.

Sympathiestreik Berliner Schulkinder für ihren entlassenen Lehrer.

In einer Berliner Gemeindeschule sind gestern vormittag etwa 30 Schulkinder als Protest gegen die Entlassung eines Lehrers in den Streik getreten. Die streikenden Schulkinder veranstalteten eine Kundgebung, bei der sie ein Plakat mit der Inschrift: „Wir Streikenden fordern Wiedereinstellung des Lehrers C." herumtrugen. Es sind Verhandlungen mit dem Elternbeirat beabsichtigt, um den Streik beizulegen.

Flugzeugunfall bei Berlin.

Auf dem Gelände südlich der Heerstraße mußte gestern um 18,15 Uhr ein Sturmvogel-Flugzeug aus noch nicht geklärter Ursache niedergehen. Infolge des heftigen Aufpralls wurde das Flugzeug erheblich beschädigt und der 30 Jahre alte Pilot Eberhard schwer verletzt.

Todesurteil in Zwickau.

Der des Mordes an der Leipziger Studentin Charlotte Müller angeklagte Bauarbeiter Willi Leischker aus Bockau wurde gestern vom Zwickauer Schwurgericht wegen Mordes zum Tode und wegen versuchten Notzuchtverbrechens zu drei Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

Schwerer Unfall im Manövergelände.

Ein mit Soldaten besetzter Lastkraftwagen stürzte, wie das „Bamberger Volksblatt" aus Haßfurt meldet, in der Nähe von Dörflis, als er in einen Straßengraben fuhr, um. Dabei wurde ein Soldat getötet und zwei schwer verletzt.

Explosion in einer Berliner Asphaltfabrik.

In der Asphaltfabrik von Schliemann in Rudow bei Berlin explodierte gestern früh aus noch nicht geklärter Ursache ein Benzollager. 10 000 Liter Benzol standen in wenigen Sekunden in hellen Flammen. Die weithin hörbare Detonation lockte Hunderte von Neugierigen herbei. Die Feuerwehr, die mit zehn Zügen anrückte, bekämpfte den Brand mit neun Schlauchleitungen. Kurz vor ½10 Uhr gelang es, den Brand zu löschen.

Eisenbahnunfall im Antwerpener Zentralbahnhof.

Ein von Esschen kommender Zug fuhr bei der Einfahrt in den Antwerpener Zentralbahnhof infolge Versagens der Bremsvorrichtung auf den Prellbock auf. 15 Reisende wurden verletzt. Sechs von ihnen mußten in ein Krankenhaus gebracht werden.

Raubmord in Frankfurt a. M.

Am Dienstag abend wurde in Frankfurt a. M. die 61jährige Witwe Elisabeth Schreyer in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Leiche weist am Hals Würgemale und im Gesicht Kratzwunden auf. Die Beine waren mit dünnem Bindfaden leicht gefesselt. Es hat offenbar ein Kampf stattgefunden. Schränke und Behältnisse der Wohnung sind durchwühlt. Demnach dürfte Raubmord vorliegen. Die Frau war noch am Nachmittag gesehen worden.

Selbstmord des Sohnes Theodor Herzls.

Der einzige Sohn Dr. Theodor Herzls, des Begründers der modernen zionistischen Bewegung, hat in Bordeaux Selbstmord begangen. Er war dort eingetroffen, um an der Beisetzung seiner dieser Tage dort verstorbenen Schwester teilzunehmen. Kurz vor der Begräbnisfeier entleibte er sich durch einen Revolverschuß. Über den Beweggrund zu der Tat ist bisher nichts bekanntgeworden. Vor einigen Jahren war Heinrich Herzl zum Katholizismus übergetreten. Man suchte ihn zu bewegen, Führer einer nationalkatholischen Bewegung zu werden, die die jüdischen Ansprüche auf Palästina anerkennen sollte. Er sträubte sich dagegen und trat wieder zum Judentum über.

Die Gut Hoffnungshütte wird infolge des schlechten Absatzes am 1. und 15. Oktober 1215 Bergleute und Kokereiarbeiter entlassen.

Nach amtlicher Bekanntgabe wird das britische Schutzgebiet Weihaiwei am 1. Oktober d. Js. an China zurückgegeben werden.

In der Nordmandschurei herrscht die Beulenpest. Es wurden bereits einige hundert Todesfälle gemeldet.

Die Regierung von Uruguay beschloß, die diplomatischen Beziehungen mit Peru abzubrechen. Die peruanische Regierung hatte den Gesandten von Uruguay für unerwünscht bezeichnet, da er bei dem Umsturz dem Präsidenten Leguia und einigen Anhängern Unterschlupf gewährt hatte.

Lippe-Land

Bemerkungen

Die Tatsache, daß die Nationalsozialisten in Lippe 20 000 Stimmen erreichten, veranlaßte uns am Montagmorgen zu der Feststellung, daß wir dieses Ergebnis mit derselben Ehrlichkeit anerkennen, wie wir seine Möglichkeit vorher bekämpft haben. Dies zu sagen war eine Selbstverständlichkeit. Es hieße doch den Kopf in den Sand stecken, wollte man einen so über Erwarten großen Sieg einer politischen Bewegung nicht erkennen und anerkennen. Die Nationalsozialisten haben diese Schlacht gewonnen. Darüber besteht auch bei uns kein Zweifel.

Es ist deshalb töricht, diese Anerkennung als politischen Richtungswechsel auszulegen, oder, wie die deutschnationale „Lippische Tages-Zeitung" es bezeichnet: Kapitulation vor der Gewalt dieser 20 000 nationalsozialistischen Stimmen". Davon kann überhaupt keine Rede sein. Im Gegenteil: die Front ist nach wie vor klar! Das Bürgertum hat diese Schlacht verloren, weil Millionen verbitterter und verärgerter Volksgenossen einer politischen Partei ihre Stimme gaben, die in uferloser Agitation radikale Umkehr der gesamten politischen Verhältnisse in Deutschland versprach. Nach der Wahl sind viele Stimmen laut geworden, die sich zwar offen und ehrlich als Wähler der Nationalsozialistischen Partei bekannten, die aber gleichzeitig erklärten, daß sie nur auch Erfolge sehen möchten.

Wir sind überzeugt, daß diese Volksgenossen eines Tages — früher oder später — bitter enttäuscht werden. Dann wird von all dem Siegesrausch nur die nüchterne Erkenntnis übrigbleiben, daß die Realitäten, mit denen jeder Politiker rechnen muß, stärker sind als der Wille, sie zu meistern.

Das erneute starke Bekenntnis Hitlers zur Verfassung, die in den Versammlungen immer und immer wieder auf das heftigste bekämpft wurde, wird vielleicht jetzt schon manchen Heißsporn zum Nachdenken Anlaß geben.

Wir haben jedenfalls Zeit zum Warten und lassen uns auch Zeit zum nüchternen, kühlen Beobachten. Schon die nächsten Wochen werden den Beweis dafür erbringen, daß auch die nationalsozialistischen Bäume nicht in den Himmel wachsen.

*

Der Wahlkampf ist beendet und damit sollten eigentlich auch seine leidenschaftlichen Auswüchse, die bis zu einer regelrechten Straßenschlacht am Vorabend der Wahl führten, ein Ende gefunden haben. Das scheint aber leider in Detmold nicht der Fall zu sein. Seit der ersten Schlägerei am Donnerstag voriger Woche zwischen Nationalsozialisten und ihren politischen Gegnern ist die Stimmung von Tag zu Tag gereizter geworden. Es ist sogar so weit gekommen, daß verschiedene Teile der Bevölkerung zur Selbsthilfe greifen mußten. Die politischen Meinungsverschiedenheiten wurden auch nach der Wahl in Form von Schlägereien, Überfällen usw. fortgesetzt. Die Gegner lauern einander auf und fallen dann mit Latten, Keulen, Totschlägern und allen möglichen und unmöglichen Mordinstrumenten über den Feind her. Noch in der vorletzten Nacht kam es zu einem Handgemenge auf dem Kronenplatz zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern der Freien Turnerschaft. Die Nationalsozialisten mußten der Übermacht weichen und flüchteten in die Wohnung eines Parteigenossen. Für die Polizei ist es natürlich außerordentlich schwer, die ursächlichen Zusammenhänge zu klären und die Täter zu fassen. Es besteht aber kaum ein Zweifel daran, daß die fortwährenden Reibereien eines Tages zu einer blutigen Katastrophe führen werden. Da ist Vorbeugen das bessere Mittel. Die Polizei sollte sich deshalb bemühen, mit aller Schärfe solchen politischen Exzessen Einhalt zu bieten. Bei der nicht ausreichenden Besetzung der Polizeistation wäre ein gemeinsames Vorgehen mit der Kriminalpolizei angebracht. Es geht einfach nicht an, daß sich solche Vorgänge wiederholen. Jeder Staatsbürger, welcher politischen Richtung er auch angehört, hat ein Recht auf den Schutz von Leben und Eigentum. Wir warnen rechtzeitig, damit man nicht erst dann den Brunnen zudeckt, wenn das Kind hineingefallen ist.

Wilbasen

Für Blomberg gibt es zwei Feste, die alle andern weit überragen: Schützenfest und Wilbasen. Für beide Tage ist der Regen fast sprichwörtlich geworden. Und das bestätigte sich auch gestern wieder, als das Volk nach Wilbasen zu Hause strömte. Das lehmige Stoppelfeld war weich wie Butter geworden. Und darauf herumzuwaten ist bestimmt kein Vergnügen. Aber, wie sich die Blomberger Schützen mit dem traditionellen Himmelsnaß abgefunden haben, so wissen auch die Besucher von Wilbasen diesen Segen von oben mit Humor zu tragen.

*

Wilbasen! So merkwürdig wie sein Name, so kunterbunt sein Charakter. Es riecht nach Pferden und Schweinen, nach Bratwürsten, Alkohol und Zuckerbuden. Man hört Grunzen und Wiehern, Peitschenknallen, Männergebrüll und Mädchengekicher. Man sieht Arme und Reiche, Bauern, Bürger und Bettler. Man lebt unter fröhlichem Volk, das fröhliche Kirmes feiert. Wilbasen ist Markt. Auf dem Markt wird gehandelt. Wie das geschieht, ist typisch für Wilbasen. Namentlich sind Pferde in Massen aufgetrieben. Aber es fehlen die Käufer, es fehlt das Geld, und darüber kann auch der beste Pferdeverstand nicht hinweghelfen.

*

Wilbasen ohne Zigeuner ist nicht denkbar. Die absonderlichsten Typen kann man beobachten. Braune Söhne der Puszta, schwarzhaarige Frauen in buntscheckigen Kleidern, aber auch blondlockige Mädchen mit blauen Augen und einem Dialekt, der irgendwo in Westfalen seine Heimat hat. Ganz unbekümmert und mit einem Selbstbewußtsein, das Bewunderung erheischt, schlängeln sich die Zigeunerrangen durch die wogende Menge. „Schenk mich einen Groschen," bettelt solch ein kleiner Kerl. Und immer und immer wieder dieselbe Begründung: „Ich will mich Semmeln kaufen!" Aber wo wandert dieser Groschen hin? In die Zuckerbude. Soll man etwa hartherzig sein? Kirmes ist ja. Und solch kleines, armseliges Zigeunerkind will doch auch was zum Naschen haben. Wer sich aber in das Zigeunerlager wagt, wo zerlumpte Weiber Pfeife rauchen, der muß schon vorsichtiger sein. Zeigt man seine Hand, dann müssen Taler drin liegen.

Wilbasen ist interessant, man muß es nur von der richtigen Seite zu nehmen wissen.

Aufgetrieben waren 722 Pferde, 560 Schweine und etwa 50 Stück Rindvieh. Der Handel in Pferden und Rindvieh war sehr flau, in Schweinen etwas besser.

Die Polizei hatte einen schweren Tag.

Schutzpolizei, Gendarmerie, Kriminalpolizei und Sonderdienst waren mit vereinten Kräften tätig. Namentlich wurde auf Taschendiebe Obacht gegeben, die in Wilbasen stets ein gutes Arbeitsfeld vorfinden. Auch diesmal wurden zwei Diebstähle ausgeführt, wobei in einem Falle eine Brieftasche mit 292 Mark, im anderen eine mit 130 Mark Inhalt erbeutet wurden. In dem starken Gedränge der Boxbude wechselten auch zwei Taschenuhren unfreiwillig ihre Besitzer. Da die Diebstähle mit äußerstem Raffinement ausgeführt sind, nimmt man an, daß es sich um berufsmäßige Verbrecher handelt. Die Polizei ist auch mehrmals energisch gegen Tierquälerei und groben Unfug eingeschritten. Größere Zwischenfälle ereigneten sich jedoch nicht. Die Einrichtung einer Polizeistation auf dem Marktgelände hat sich sehr gut bewährt.

Der Konkurs der Lippischen Fahrradindustrie

Krach in der Gläubigerversammlung.

Am Dienstag nachmittag fand in Horn die erste Gläubigerversammlung im Konkurs der Fahrradindustrie statt, die außerordentlich stark besucht war. Die angemeldeten Forderungen belaufen sich auf etwa 900 000 Mark. Der Hauptgläubiger ist das Bankhaus Stern in Dortmund. Während der Verhandlung kam es zu sehr erregten Szenen. Aus der Versammlung heraus wurde verschiedentlich die Höhe der Sternschen Forderungen bezweifelt. Auch die alten Vorwürfe gegen das Bankhaus Stern wurden erhoben. Es wurde verlangt, daß die Konkursverwaltung das Material dem Staatsanwalt übergeben solle. Der Vertreter des Bankhauses Stern erklärte, daß man gegen den Direktor Weingübel von der Fahrradindustrie Strafantrag gestellt und außerdem noch eine Zivilklage erhoben habe. Direktor Weingübel teilte unter großer Erregung der Versammlung mit, daß er, obgleich das Bankhaus Stern schon vor längerer Zeit von dem Strafantrag Mitteilung gemacht habe, noch keine amtliche Mitteilung habe. Es sei aber gegen ihn eine einstweilige Verfügung bei einer Strafandrohung von sechs Wochen erwirkt worden, keine Vorwürfe gegen das Bankhaus Stern zu erheben. Unter starker Erregung der Teilnehmer wurde die Versammlung geschlossen.

Ueber 6000 Arbeitsuchende

Die Arbeitsmarktlage in Lippe

Die Zahl der Unterstützungsbezieher ist in der Zeit vom 1. bis 15. September um 232 zurückgegangen. Hieraus ist nicht auf eine Besserung der Arbeitsmarktlage zu schließen, sondern es handelt sich hier um die immer stärker werdenden Aussteuerungen. Die Arbeitsmarktlage ist weiterhin allgemein schlecht. Die Arbeitsmöglichkeiten in der Landwirtschaft haben nachgelassen, da die Kartoffel- und Rübenernte noch nicht begonnen hat. In der Möbelindustrie hat sich die kleine Belebung der Vorberichtszeit nicht weiter fortgesetzt. Es ist jedoch festzustellen, daß in einigen Bezirken die größeren Möbelfabriken wieder voll beschäftigt sind. Die Entlassungen überwiegen augenblicklich die Einstellungen um ein geringes. Die Lage in der Tabakindustrie hat sich verschlechtert. Hier stehen weitere Entlassungen bevor. Im Metallgewerbe ist die Lage nach wie vor trostlos. Auch im Verkehrsgewerbe stehen Entlassungen bei der Reichsbahn bevor.

Die Zahl der beim Arbeitsamt gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 15. September 6263 (6136), wovon 4203 (4462) Arbeitslosen- und 456 (420) Krisenunterstützung beziehen. Die Zahl der Notstandsarbeiter beträgt 120 (104). Die Zahl der Unterstützungsbezieher hat sich demnach um 232 verringert (Zugang 199), wogegen die Zahl der Arbeitsuchenden um 127 (Abgang 55) gestiegen ist.

— **Eine außerordentliche Landessynode** ist vom Landeskirchenrat auf Montag, 29. September einberufen worden.

Trauriges Ende

Während der Herbstmanöver der 6. Division in Lippe entfernte sich der Oberreiter V. vom Reiterregiment 13, der sich verschiedene Verfehlungen hatte zuschulden kommen lassen, in Langenholzhausen, wo die Truppe in Quartier lag, von seinem Truppenteil. Der Soldat, der zur Flucht das Motorrad eines Kameraden benutzt hatte, wurde jetzt in Rinteln tot aus der Weser geborgen. Es handelt sich zweifellos um Selbstmord. [4

Detmold

— **Vom Schlage getroffen** wurde gestern nachmittag in der Freiligrathstraße der frühere Gastwirt Thiele. Auf einem Besorgungsgange machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. — Bei diesem Anlaß sei darauf hingewiesen, daß es sich als ein unverzeihlicher Mangel erweist, wenn in einer Stadt wie Detmold nicht einmal ein Transportgerät für solche Fälle existiert. Mit dem Krankenwagen dürfen keine Leichen befördert werden. Bei der Sanitätskolonne besteht eine gleiche Bestimmung, die gestern allerdings nicht angewendet wurde. Immerhin lag der Tote über eine halbe Stunde auf der Straße. Es müßte sich doch ermöglichen lassen, daß für solche Fälle zumindest eine Tragbahre angeschafft wird, die entweder bei der Sanitätskolonne oder — wie in größeren Städten — bei der Feuerwehr in Aufbewahrung gegeben wird. Auf keinen Fall dürfen sich solche Zustände, wie sie gestern vielfach kritisiert wurden, wiederholen.

— **Wer kann Auskunft geben?** Am Dienstag vormittag gegen 11 Uhr ging in einem Friseurgeschäft in der Schülerstraße eine Zigarrentüte verloren, in der sich 5 RM., ein Straßenbahnfahrschein und ein Friseurabonnement befanden. Die Abonnementskarte und der Straßenbahnfahrschein wurden auf der Straße wiedergefunden, die 5 RM. dagegen fehlen. Wer Auskunft geben kann, wer die Scheine auf die Straße geworfen hat, wolle sich bei der Staatlichen Kriminalpolizei in der alten Schule am Markt melden.

— **Der Bildungsverein** bringt in seinem reichhaltigen Winterprogramm, das gewiß viele interessieren wird, folgende Vorträge: Donnerstag, 2. Oktober: Börries v. Münchhausen „Aus eigenen Werken"; Donnerstag, 16. Oktober: Oberst a. D. Melchers „Die Mosellandschaft" (mit Lichtbildern; Donnerstag, 6. November, Dr. Kaufmann-Gießen „Das neuerwachte Pharaonenland" (mit Lichtbildern; Donnerstag, 20. Nov.: Prof. Tarachand Roy (Lahore) am indogermanischen Institut in Berlin „Mahatma Gandhi und seine Bedeutung für Indien und die Menschheit"; Donnerstag, 4. Dez.: Reinh. Braun-Dresden „Das Problem der Seele im Maschinenzeitalter"; Donnerstag, 11. Dez.: Prof. Dr. G. Klatt „Der Bau des Menschen als Zeugnis für seine Vergangenheit" (mit Lichtbildern); Donnerstag, 15. Januar: Walter v. Molo: „Aus eigenen Werken"; Donnerstag, 29. Januar: Dr. Schürer-Prag „Prag als bauliches Schicksal" (mit Lichtbildern), gemeinsam mit dem Detmolder Kunstverein; Donnerstag, 12. Februar: Dr. P. Babendererde-Rostock „Diktatoren unserer Zeit"; Donnerstag, 26. Februar: Hans Baltzer-Buchholz „W. Busch-Abend"; Donnerstag, 19. März: Prof. Dr. Golther-Rostock „Walter von der Vogelweide (700 Jahre)"; Donnerstag, 26. März: Richard Heidbreder-Herford „Heiterer Abend". — Alle Vorträge beginnen stets pünktlich 8¼ Uhr im Evangel. Vereinshaus und kosten den Mitgliedern kein besonderes Eintrittsgeld. Die Mitgliedskarten sind für 5 RM., Nebenkarten für Familienangehörige ohne eigenes Einkommen für 1 RM., Schülerkarten für 1,50 RM. noch zu haben bzw. bis zum 30. September in der Bibliothek des Bildungsvereins am Wall, wo auch die Konzertkarten zur Verfügung stehen, abzuholen. — Die Bibliothek ist Montags von 5—6 Uhr, Freitags von 4—7 Uhr, Mittwochs von 11—1 Uhr geöffnet. — Das in diesen Winter fallende 50. Stiftungsfest des Vereins soll Sonnabend, 17. Januar, durch einen geselligen Abend und Montag, 19. Januar, durch ein Konzert „Hans Martin Theopold" mit dem Herforder Orchester gefeiert werden.

Bad Salzuflen

— **Gastspiel des Bielefelder Stadttheaters.** Im Kurtheater gelangte am Dienstag abend das historische Lustspiel „Die Mühle von Sanssouci" von Otto Härting zur Aufführung, und fand infolge der ausgezeichneten Darstellung durch Mitglieder des Bielefelder Stadttheaters den verdienten Beifall eines gut besetzten Hauses. Die Spielleitung des in der dankbaren Rolle des großen Königs mitwirkenden Hans Grünhage hielt sich auf ein tadelloses und frisches Zusammenspiel bedacht und sorgte dafür, daß eine stimmungsvolle und anerkennenswerte Leistung der Schauspieler über den ein wenig kärglichen Inhalt des Stückes hinwegtäuschte. Die hübsche Geschichte von der Mühle im Schloßpark von Sanssouci kennt man ja aus den ältesten Lesebüchern, und die für ein Lustspiel notwendige Liebesgeschichte kann man sich denken, wenn man neben dem alten Müller dessen liebreizendes Töchterlein handelnd auftreten läßt. Die lustigen Verwicklungen kommen dann von selbst, da die Figuren des bevorzugten und des verschmähten Liebhabers natürlich leicht gefunden sind, und der Schluß braucht auch nicht weiter zu verraten werden. Aber davon abgesehen: die Vorstellung führte zu einem vollen Erfolg, weil alle Mitwirkenden in ihren Rollen gut am Platze waren und weil ihre einmütige Spielfreudigkeit dafür sorgte, daß sich das Publikum gut unterhielt.

Aus unserm Leserkreis wird hierzu noch bemerkt: Diese Anekdote der „Mühle von Sanssouci" ist zwar sehr hübsch, sie stimmt nur leider nicht. Mir war das schon länger bekannt, doch habe ich noch einmal in **Hertslet, Der Treppenwitz der Weltgeschichte**, Berlin 1909, 7. Aufl., Verlag Haude & Spener, nachgelesen, und dort folgendes gefunden: Danach hat Friedrich der Große, wenn auch in bester Absicht, gegen einen Müller Arnold im Kreise Krossen irgend eine Ungerechtigkeit in einem Prozeß begangen. Die Mühle in Sanssouci hat aber nie dem Arnold gehört, sondern zuerst dem Müller Grävenitz, der sie mit Genehmigung Friedrich Wilhelms I. erbaute, wozu er unentgeltlich Bauholz vom König erhielt. Als nun Friedrich der Große mit dem Bau von Sanssouci begann, fing der Müller an zu klagen, der Schloßbau, die Gartenmauer und die hohen Bäume nähmen ihm den Wind weg, und er bat um die Erlaubnis, die Mühle auf Kosten des Königs an anderer Stelle aufzubauen, was dieser auch zuerst genehmigte. Es blieb dann aber doch beim alten, da der Beamte (nach Hertslet: Neuaber), der den Kostenanschlag zu machen hatte, in Erfahrung gebracht hatte, daß der König es lieber sähe, wenn die Mühle stehen bliebe, da der König durchaus einen Blick für die Schönheit der Mühle hinter dem Schloß hatte. Auch heute noch kann sich jeder Besucher von Sanssouci an diesem wundervollen Bild erfreuen, und es scheint gar nicht so unverständlich, daß ein so kunstliebender und kunstverständiger Mann wie König Friedrich das auch erkannte! Hertslet führt dann die weiteren Schicksale der Mühle kurz an, wie sie 1753 verkauft wurde (für 800 Taler), wie der neue Besitzer dann bankerott machte und die Mühle 1764 dann für 770 Taler in neue Hände ging. Der neue Besitzer (Vogel) richtete dann verschiedene Gesuche an den König, bis dieser ihm vom 29. 5. 1778 ab jede Pachtzahlung ganz erließ. Bald darauf verpachtete dann dieser Müller Vogel, der also selbst keine Pacht zahlte, die Mühle an einen anderen für 45 Taler jährlich, weil dieser sie besser zu bewirtschaften verstand. Das veranlaßte den König nun zu der Verfügung, Vogel solle jetzt wieder Pacht für die Mühle zahlen und zwar sogar nur 22 Taler jährlich, und zwar sollte der Unterpächter diesen Betrag gleich von der an Vogel zu zahlenden Pachtsumme einbehalten. Darauf klagte Vogel laut und erhob Einspruch. Der Einspruch wurde zurückgewiesen und Vogel nahegelegt, er könne ja prozessieren, wenn er Recht zu haben glaube. Und nun tat Vogel den tatsächlichen Ausspruch, der aber etwas anders lautete als der dem angeblichen Müller Arnold untergeschobene, indem er sagte: „Ich bin viel zu wenig und zu entkräftet, um einen Prozeß gegen den Fiskus anstrengen zu können." — Die Mühle ging dann noch einmal in andere Hände und wurde endlich im November 1841 in den Besitz des Kronfideikommißfonds übernommen.

— **Theatersaal.** Die Donnerstag, 8 Uhr, stattfindende Aufführung des Oberammergauer Passionsspieles dürfte auf jeden Zuschauer unvergeßliche Eindrücke hinterlassen. Man durchwandert das in gewaltiger Bergeinsamkeit liegende Dorf Oberammergau, begegnet den interessanten Gestalten mit wallendem Haar, sitzt im Theater und das herrliche Spiel mit all' seinen Schönheiten und ergreifenden Szenen zieht an unseren Augen vorüber. Karten zu 1 M. bis 2 Mk. sind an der Theaterkasse erhältlich. Wegen des starken Andranges empfiehlt sich Vorverkauf.

Lage

— **Ein Weltreisender auf Stelzen.** Gestern nachmittag verursachte ein „Riese" in den Straßen der Stadt einen großen Menschenauflauf. Ein 56jähriger Mann auf Stelzen, der auf der Wanderung nach Paris unsere Stadt passierte, erzählte den Zuhörern, daß er mit seinen Stelzen den 1146 Meter hohen Brocken erstieg und sich nun von Ort zu Ort weiter bewege. Seinen Lebensunterhalt bestreitet er durch den Verkauf von Postkarten. [2

— **Mit dem Verkauf des Obstes an den Landesstraßen** soll in den nächsten Wochen begonnen werden. Der Ertrag soll ein guter sein. Es wird jedoch Klage darüber geführt, daß das Steinobst sehr wurmstichig ist. Die Folgen der schlechten Witterung machen sich auch hier bemerkbar. [2

— **Reichshausmusikwoche.** Der Stadtrat schreibt uns: Wie bereits vor einigen Tagen mitgeteilt, soll aus Anlaß der Reichshausmusikwoche ein Konzert zum Zweck der Werbung veranstaltet werden. Das Konzert findet am Freitag, 19. September, abends 8 Uhr, im Amtshaussaal statt. Wie schon bekannt, wird das Programm durch eine Kammermusik ausgefüllt. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Es ist deshalb unser lebhaftester Wunsch, daß diese Veranstaltung recht zahlreich besucht werden möge. Ferner haben sich die Mitglieder des Orchestervereins, die ja auch die Durchführung der genannten Veranstaltung übernommen haben, in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, den Schulkindern ebenfalls die Möglichkeit zur Anhörung eines Konzertes zu geben. Zu diesem Zweck findet am Freitag, 19. September, nachmittags 5 Uhr, im Amtshaussaal ein Konzert statt, und zwar ebenfalls bei freiem Eintritt. Die Elternschaft wird gebeten, den Schulkindern den Besuch dieser kostenlosen Darbietung zu ermöglichen. Es wird nochmals empfehlend auf die Veranstaltungen hingewiesen.

Horn

— **Die Instandsetzungsarbeiten des Rathauses** schreiten rüstig vorwärts. Besser als man gedacht hat, paßt sich die neue Dachbedeckung mit Reeser grauen Hohlpfannen dem übrigen Gebäude an. Die Decke des Rathaussaales wird eine eichene Sperrholztäfelung erhalten. Außerdem werden die Arbeiten für eine Ausmalung noch ausgeschrieben, ebenso für neue Fensterbehänge. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten wird sich der Rathaussaal im neuen Gewande sehr gut ausmachen. Weitere kleine Ausbesserungsarbeiten am und im Rathaus werden ebenfalls ausgeführt. [14

— **Einen Wohnhausneubau** errichtet in Kürze der Bahnarbeiter Hermann Klare aus Schmedissen auf einem ihm von der Stadt verkauften Bauplatz an der Wahlhauser Straße. [14

Amt Detmold

Remmighausen, 17. Sept. Die Beratungsstunde findet am Freitag, 19. Sept., nachmittags 3 Uhr, bei Gastwirt Slagies statt.

Holzhausen-Externstein, 17. Sept. Zusammenstoß. Am Dienstag nachmittag gegen 2 Uhr stieß ein aus Holzhausen kommender Personenkraftwagen mit einem aus Richtung Paderborn kommenden Auto zusammen. Bei dem Zusammenprall wurde eine Frau am Knie verletzt und der eine Kraftwagen leicht beschädigt. [3

Wissentrup, 17. Sept. Schwerer Zusammenstoß. Am Dienstag abend gegen 7½ Uhr fuhr ein Motorradfahrer beim Überholen einen Radfahrer an. Der Krafträdfahrer, eine auf dem Soziussitz mitfahrende Hebamme, die der Motorradfahrer zu einer Entbindung holen wollte, und der Radfahrer kamen zu Fall. Die Gestürzten erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Die Schuld an dem Unfall dürfte der Motorradfahrer treffen. [3

Augustdorf, 18. Sept. Vom Turnverein. Am kommenden Sonntag feiert der Turnverein sein 10jähr. Vereinsbestehen. Die Feier beginnt am Sonnabend mit einem Fackelzug. Mittags findet ein Werbelauf des Vereins durch das Dorf statt. Anschließend beginnen um 2 Uhr die Darbietungen auf dem Sportplatze. Neben zwei Handballspielen werden die Turner- und Turnerinnen des Vereins für reiche Abwechslung am Nachmittag sorgen. Alle Freunde unseres deutschen Turnens sind zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Amt Brake

Brake, 17. Sept. Hühnerdiebstahl. In der Nacht zum 15. d. Mts. wurden drei Italiener-Hähnchen gestohlen. Bereits in der vergangenen Woche wechselten zwei weiße Hühner ohne Willen des Besitzers ihren Eigentümer, ohne daß bis jetzt der Dieb ermittelt werden konnte. [3

Wahmbeck, 18. Sept. Am Sonntag, dem 21. Sept., nachmittags 3.30 Uhr, findet bei dem Landwirt Brinkmeier ein Erntedankfest statt. Als Festredner werden Herr Pastor Lohmeier, Schötmar, und Herr Professor Frank aus Moskau erscheinen.

Hohenhausen, 18. Sept. Gesellenprüfung. Der bei dem Malermeister Kracht in Hohenhausen in der Lehre stehende Lehrling Walter Wiese aus Bremke hat vor der Prüfungskommission seine Gehilfenprüfung mit dem Prädikat „gut" bestanden. [20

Talle, 17. Sept. Die Täter ermittelt. Vor einigen Wochen berichteten wir über einen schweren Motorradunfall unterhalb des Dorfes Talle. Gegen 12 Uhr nachts hatten einige junge Leute, die von einer Tanzlustbarkeit kamen, sich ein Vergnügen daraus gemacht, einige am Wege lagernde Teerfässer mitten auf die Straße zu stellen, um dadurch den Verkehr in gefährlicher und unverantwortlicher Weise zu unterbinden. [illegible]

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

(42. Fortsetzung)

„Mr. Bruce ist sein Vetter. Er will mitkommen."

Daniells sah Carpenter zweifelnd an. „Haben Sie ihm gesagt, um was es sich handelt?"

„Ja. Und da sein Vetter eine Hauptrolle darin spielt, glaubt er, dabei sein zu müssen."

„Er ist mein einziger lebender Verwandter, und ich habe ein Recht dazu, mich Ihrer Hilfsexpedition anzuschließen."

„Wenn wir hier noch lange unterhandeln, wird die Hilfe bald überflüssig werden. Steigen Sie ein in Gottes Namen!"

Die Fahrt verlief schweigend. Jeder der Insassen der Droschke hatte mit sich selbst zu tun. Daniells spornte den Chauffeur immer wieder zu größerer Eile an.

Nach einer Weile bogen sie in eine Straße ein, in der Ungewöhnliches vor sich ging. Eine Anzahl Leute kletterten aus einem vollbesetzten Fahrzeug, das wie ein Privatomnibus aussah. Dahinter stand einer jener ominösen Wagen, die „schwarze Marie" genannt, mit denen Gefangene abtransportiert werden. Eine hohe Mauer warf ihren Schatten auf beide Fahrzeuge.

„Gerade zur rechten Zeit", sagte Daniells, „unsere Leute sind eben angekommen."

Die Drei stiegen aus und befanden sich im nächsten Augenblick inmitten eines Schwarmes von Männern, in Zivil gekleidet, die sämtlich einen seltsamen Ernst zur Schau trugen. Wenn gesprochen wurde, geschah es nur im Flüsterton. Daniells war der einzige, der laute Bemerkungen machte.

„Wo ist Inspektor Barnes?" fragte er.

Ein großer Mann mit schwarzem Bart trat vor.

„Ah, hier sind Sie, Barnes! Alles in Ordnung?"

„Das kann ich nicht sagen, ich bin eben erst gekommen. Das muß das Haus sein. Von außen sieht man nicht das Geringste. Auch vom Verdeck des Omnibusses aus konnte ich nirgends ein Licht bemerken."

„Das war anzunehmen; offenbar sind die Läden sämtlich geschlossen. Wie viele Leute haben Sie bei sich?"

„Vierzig, außer den Chauffeuren."

„Sind die Leitern bereit?"

„Jawohl, sie werden eben geholt."

Während der Inspektor noch sprach, wurden zwei kurze Leitern aus der „schwarzen Marie" gezogen und herangebracht. Daniells wendete sich an Carpenter.

„Stellen Sie eine der Leitern an die Wand, und lassen Sie die andere auf der Innenseite hinunter. Zehn bis zwölf Mann bleiben draußen und bewachen die Tür, wir andern steigen über die Mauer und umzingeln das Haus."

Der Marquis wendete sich an Mr. Daniells.

„Sie haben mich offenbar nicht mitgerechnet. Ich lasse mich aber nicht abwimmeln!"

Daniells schüttelte den Kopf.

„Ich kann die Verantwortung nicht übernehmen, mein Lord. Abgesehen von der Gefahr, die Ihnen droht, wäre es ordnungswidrig."

„Mein ganzes Leben war ordnungswidrig, und daher ist es nur billig, daß auch das Ende so ist."

„Das Ende? Was wollen Sie damit sagen?"

Er sah den Marquis zweifelnd an. Dieser lachte.

„Was ich damit sagen will, ist, daß ich Sie bitte, mich nun endlich auch an die Leiter zu lassen."

Nach einer Weile hatten alle die Mauer überstiegen. Wie sich im Schein einiger Blendlaternen ergab, bestand der Garten hauptsächlich aus Buschwerk. Die Männer stolperten über unsichtbare Hindernisse, und Zweige peitschten ihre Gesichter. Nur ein leises Murmeln war vernehmbar. Sodann kam eine etwas lautere Bemerkung.

„Was ist das? Macht etwas Licht, damit ich sehen kann!"

Inspektor Barnes hatte diese Worte gesprochen. Jemand reichte ihm eine elektrische Taschenlampe, die er anknipste. Sodann zuckte ein schlanker Lichtkegel durch die Finsternis.

„Es ist tatsächlich ein Weg, und zwar scheint er ums Haus herumzuführen."

„Hier ist noch einer", bemerkte jemand aus der Dunkelheit, „sogar zwei. Sie kreuzen sich, der eine nach rechts und links, der andere geradeaus."

„Der linke sollte aufs Haus zuführen. Hallo, was ist das? Eine Mauer? Leuchtet einmal hierher, man kann die Hand nicht vor den Augen sehen."

Abermals flammte eine Taschenlaterne auf. Eine Steinmauer wurde sichtbar, in die eine Tür eingelassen war.

„Jetzt erkenne ich, was es ist", sagte Daniells. „Die Mauer gehört zu einem Durchgang, der die Eingangstür mit dem Hause verbindet. Wir müssen daher in den Durchgang hinein. Barnes, nehmen Sie eine Anzahl Leute, und stellen Sie sie in etwa zehn Schritt Abstand um das Haus auf. Zehn bleiben hier. Ich warte hier, bis Sie zurückkommen. Machen Sie schnell!"

Einen Augenblick später hörte man das Trampeln der Männer, die sich auf ihre Posten begaben.

„Entweder das Haus ist leer", bemerkte der Marquis, „oder die Leute darin sind so mit etwas beschäftigt, das sie voll in Anspruch nimmt, sonst hätten sie schon längst den Lärm, den wir hier machen, hören müssen."

„Wahrscheinlich sind sie sehr beschäftigt", erwiderte Daniells. „Auch haben sie keine Ahnung von unserem Besuch. Daß Mr. Bruce sich mit uns in Verbindung setzen würde, ist ihnen natürlich nicht im Traume eingefallen. Barnes braucht aber lange. Nach meiner Schätzung hätte er schon längst zurück sein müssen."

Einige Minuten vergingen. Das Trampeln der Polizisten auf dem Wege zu ihren Posten um das Haus herum war schon seit einer Weile verstummt. Dann ertönten Schritte eines einzelnen Mannes.

„Hier kommt Barnes. Hallo, was ist das?"

Im Innern des Hauses war ein Lärm hörbar geworden, ein Geräusch, bei dem die Leute draußen nervös zusammenzuckten.

„Ein Revolverschuß!"

„Brecht die Tür auf! Schnell! Sonst kommen wir zu spät."

(Fortsetzung folgt.)



zu unterbinden. Diese gemeine Absicht ist ihnen auch voll geglückt. Gegen 12 Uhr nachts befand sich ein hiesiger junger Mann auf der Fahrt nach Sylbach und fuhr nichtsahnend in scharfem Tempo auf die auf der Straße stehenden Teerfässer. Er kam zu Fall, blutüberströmt und mit schweren Verletzungen wurde er später von Passanten auf der Straße gefunden. — Dank den geschickten und unermüdlichen Bemühungen der Gedarmeriestation Hohenhausen ist es nunmehr gelungen, die Täter festzustellen, um sie einer hoffentlich ganz exemplarischen Bestrafung zuzuführen. Es handelt sich um junge Leute aus Matorf und Kirchheide. [20

Rott, 17. Sept. **Eine amüsante Dachsgeschichte.** In den abgelegenen Gebieten des lippischen Nordens kommen nicht selten Dachse bis in die Ortschaften und führen freche Diebstähle aus. So verschwanden mehreren hiesigen Landwirten vor kurzem plötzlich die Hennen mit ihren Küken. Trotzdem die Spuren von umherliegenden Federn bis in ein Kornfeld führten, konnte man des Räubers nicht habhaft werden. Endlich entdeckte man den Dieb nach langen Beobachtungen in einem unterirdischen Kanal. Die Geschädigten versuchten deshalb, den Dieb, der sich in Gestalt eines Dachses präsentierte, unschädlich zu machen. Nachdem dieser jedoch zweimal entwischt war, wurde er schließlich durch sicheren Schuß beseitigt. Doch wurde die Geschichte ruchbar, und bald erschien die Polizei, um die Täter der Bestrafung entgegenzuführen, was die Beteiligten nicht wenig überraschte. Die Geschädigten hatten sich nicht vergewissert, ob Schonzeit bestand, sondern dem Eindringling auf frischer Tat einen Denkzettel erteilt. Ob ihnen nun auch ein Denkzettel beschert wird? [10

Amt Blomberg

Hummersen, 16. Sept. Am Sonntag, dem 21. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des Herrn Gastwirts Aug. Schmidtmeier eine Werbeversammlung des Eigenheimbundes Niedersachsen e. V., Hannover, statt, wozu Herr Lehrer Schröder, Helpup, sein Erscheinen zugesagt hat. Alle Mitglieder, Interessenten und Förderer des Bundes sind eingeladen.

Eine Uraufführung im Kurtheater Bad Oeynhausen

Die ausgezeichnete plattdeutsche Spieltruppe, die unter der Leitung von Rektor Horstbrink Schonewegs Drama „Nao Hius!" in vorbildlicher Weise herausgebracht hat und sich auch über die Grenzen Ravensbergs hinaus größter Wertschätzung erfreut, veranstaltet am Sonntag, dem 21. September, abends 8 Uhr, im Kurtheater Bad Oeynhausen die Uraufführung von Schonewegs dreiaktigem Lustspiel „Dä Student van Mönster".

Wer sich schon einmal über das Finanzamt geärgert hat — und wer hätte das nicht getan! —, wird sich bei dem Besuch dieser Vorstellung auch einmal über das Finanzamt freuen; denn ausgerechnet der Sekretär vom Finanzamt, der vermeintliche Student von Münster, spielt hier die Rolle des Edelmenschen, der alles wieder „in die Fissen" bringt. Die glänzende Rollenbesetzung gewährleistet einen vollen Erfolg.

Der niederdeutsche Dichter Dr. Augustin Wibbelt, Pfarrer in Mehr bei Xanten, schreibt über das neue Lustspiel: „Dem kraftvollen, erschütternden Heimkehrerdrama „Nao Hius!" (Nach Haus) läßt Dr. E. Schoneweg, Direktor des Städt. Museums in Bielefeld, ein plattdeutsches Lustspiel folgen unter dem Titel: „Dä Student van Mönster". Mit wahrer Freude habe ich das Stück gelesen. Es spielt nicht etwa, wie man vermuten könnte, in Studentenkreisen, sondern in der Bauernwelt, die der Dichter so gut kennt und so treffend zu schildern versteht. Das beliebte und fruchtbare Motiv der Personenverwechslung — Student und Sekretär des Finanzamtes — ergibt eine äußerst ergötzliche Verwechslung, die der Dichter mit behaglichem Humor schmunzelnd ausmalt, wie mit dem breiten niederländischen Pinsel eines Breughel. Die Charaktere sind mit festen Strichen sicher hingesetzt, mit leiser, nicht übertriebener Karikierung; die Komik der Situation wird voll ausgekostet; die Handlung vollzieht sich geradlinig. Die Sprache ist echt und unverfälscht, nicht bloß in ihrer äußeren Form, sondern auch in ihrem Geiste, und — was bei einem Lustspiel selbstverständlich ist — am Ende kriegen sie sich. Alles in allem ein treffliches, gesundes, volkstümliches Spiel."

Veranstalter der Aufführung ist der Verlag des „Bad Oeynhausener Anzeigers und Tageblatts". — Karten zu 2, 1,50 und 1 RM. in der Buchhandlung Scherer und an der Theaterkasse.

Bei den **Verhandlungen über Herabsetzung der Brikettpreise** erklärte der Handel, mit einem Gewinn von 2 Rfg. pro Zentner arbeiten zu müssen. Das Reichswirtschaftsministerium, nach dessen Ansicht ein weit höherer Gewinn erzielt wird, hat daraufhin eine neue Untersuchung der Gewinnspanne eingeleitet.

Die großen Manöver in Franken

Von Oberstleutnant a. D. Schroeder-Detmold.

Bad Kissingen, den 16. Sept. 1930.

Die „Große Rahmen-Uebung", wie die dienstliche Bezeichnung für diese Manöver ist, hat gestern, am 15. Sept., um 5 Uhr nachmittags, ihren Anfang genommen und wird bis zum 18. Sept. mittags, ununterbrochen durchlaufen. Deshalb darf auch die Kriegslage noch nicht veröffentlicht werden, weil es immerhin denkbar wäre, daß einer der Parteiführer aus der Presse etwas über die Maßnahmen des Feindes erführe. Im Kriege ist bekanntlich die gegnerische Presse eine sehr wichtige und vielfach ausgenutzte Nachrichtenquelle.

Heute darf nur folgendes gesagt werden, das wohl beiden Parteien nur Bekanntes bietet:

An der Regnitz, südlich von Bamberg, steht eine blaue Armee im Kampfe gegen rote Kräfte, die von Westen her vorgedrungen sind. Im südlichen Thüringer Walde haben sich neue blaue Kräfte, am Main neue rote Kräfte gesammelt. Die Kämpfe dieser Truppen bilden den Inhalt des Manövers.

Auf beiden Seiten ist nur je eine Division durch Volltruppen dargestellt. Auf blauer Seite ist es die 3. Kav.-Division, auf roter die 5. Division; von allen anderen Divisionen ist nur „der Rahmen", vorhanden, während die eigentlich kämpfende Truppe fehlt oder durch Flaggen kenntlich gemacht wird.

Von der Uebungsleitung war natürlich vorgesehen, daß möglichst Volltruppen gegen Volltruppen fechten; daher waren diese beiden Divisionen bereits in der Anlage auf dem westlichen Flügel angesetzt. Es ist damit nun noch nicht gesagt, daß der Verlauf der Uebung wirklich so ist, daß die Volltruppen zusammentreffen müssen, da die Führer volle Entschlußfreiheit haben. Heute kam z. B. die rote 5. Division zuerst in der Front mit einer Rahmen-Division ins Gefecht und hatte sich erst später der Flankenbedrohung durch die blaue 3. Kav.-Div. zu erwehren.



General der Kavallerie v. Kayser, Befehlshaber der „Roten Partei".



General der Infanterie Hasse, Befehlshaber der „Blauen Partei".

Eine genaue Schilderung des Gefechts zu geben, ist heute nicht möglich, da, wie gesagt, über der Kriegslage noch der Schleier des Geheimnisses liegt. Die wenigsten Leser dieser Zeitung werden auch eine so genaue Karte von dem Manövergelände haben, daß sie der Beschreibung wirklich folgen könnten.

Zuerst stießen, wie wohl meist, die beiderseitigen Aufklärungs-Abteilungen zusammen. Das Haupt-Aufklärungsmittel einer modernen Truppe, das Flugzeug, fehlt uns bekanntlich. Und dieser Mangel war auch das erste, worauf der Reichswehrminister Groener die fremdländischen Offiziere recht deutlich hinwies. In einer Zahl von 28 waren diese erschienen. Wohl alle Staaten hatten Vertreter entsandt, nur unsere alten Feinde, Frankreich und Belgien, nicht, weil sie sich immer noch nicht entschließen können, die Gegenseitigkeit walten zu lassen und auch unsere Militärattachés zu ihren Manövern einzuladen. Fürchten diese beiden Staaten, uns ihre Armeen, ihre Kampfesweise und ihre Waffen zu zeigen?

Erstaunlich ist immer wieder die Geschicklichkeit und Erfindungskunst unserer Heeresleitung, wie sie innerhalb der engen Grenzen des Versailler Vertrages die Truppen möglichst kampfkräftig zu machen sucht. So sehen wir in den Aufklärungs-Abteilungen nicht nur Reiter und Radfahrer mit ihren leichten und schweren M.-G., nicht nur Straßenpanzerwagen und Tanks (leider nur in den aus den Manövern in Westfalen-Lippe bekannten Attrappen), sondern auch Maschinengewehre auf Krafträdern, bei denen das oder die M.-G. entweder in einem Beiwagen oder auf einem zweirädrigen Anhänger mitgeführt wurden.

Zu einer Entscheidung in den Gefechten kam es heute noch nicht. Beide Parteien haben auch starke Reserven zu ihrer Verfügung und werden die Dunkelheit zur Verschiebung oder zum Heranführen neuer Kräfte benutzen.

Das Manövergelände zwischen Neustadt an der Saale und Königshofen, in dem sich heute die einleitenden Kämpfe abspielten, ist geradezu ideal und wurde heute noch durch den strahlenden Sonnenschein besonders verschönt. Am Nachmittag schien das Interesse der auch hier überaus zahlreich erschienenen Bevölkerung etwas abzuflauen; diese hatte nämlich einen noch würdigeren Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit und ihrer Liebe gefunden: um 5 Uhr nachmittags sollte Hindenburg seinen Einzug in Königshofen halten, und das lockte alles, was fahren, gehen oder kriechen konnte, dorthin. Morgen wird Hindenburg dem Gefecht beiwohnen.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

20 Jahre Tanzinstitut E. Schulte und Frau in Detmold.

In diesen Tagen jährt sich zum 20. Male der Tag, an dem das beliebte und auch über die Grenzen Lippes hinaus bestens bekannte Ehepaar Tanzlehrer Emil Schulte in Detmold in seinem letzigen Wirkungskreis trat. Aus diesem Anlaß beabsichtigt Herr Schulte, den diesjährigen Saison-Eröffnungsball am Sonnabend, dem 20. d. M., besonders zu gestalten und ihn durch Aufführung stilvoller Kostüm- und gediegener Charaktertänze aus dem üblichen Rahmen herauszuheben.

Der eigentliche Gründungstag des Instituts führt erheblich weiter zurück, bis in die Jugendzeiten derer, die heute an ihrem Lebensabend stehen und jetzt ihre Kinder in die Tanzschule führen, womöglich mit Gedanken an frohe Mädchen- und Jünglingsjahre bereits ihre Enkelkinder zum Tanze ziehen sehen. Es ist mit diesen Zeiten der Name des Tanzlehrers Schmidt, von dem Herr Schulte heute vor 20 Jahren die Schule übernahm, unauflöslich verbunden. Wem tauchen bei Nennung dieses Namens nicht Erinnerungen an die sorgenlose Zeit der früheren Tanzstunde auf, in der sich Mädchen und Jünglinge zuerst gegenüber traten, pochenden Herzens und voller goldener Schüchternheit, in der die Kinderzeit an der Schwelle des eigentlichen, ach, für manchen so überaus harten Lebens und . . . in der für viele der Ursprung ihres späteren gemeinsamen Lebenswegs zu finden ist. Die Jahre schwanden, ohne diese Erinnerungen zu löschen. Sie sind uns geblieben; vielleicht nur eines von dem Geringen, was die Unbilden der Zeiten in den beiden letzten Jahrzehnten uns ließen.

Den Dank, den wir dem verstorbenen Tanzlehrer Schmidt hierfür still aussprechen, müssen wir auch unserem Herrn Schulte sowie seiner neben ihm zu nennenden Gattin zollen. Denn das Ehepaar Schulte hat es verstanden, sein Institut in dem bisherigen Geiste weiter zu führen und bis auf den heutigen Tag in konkurrenzloser Höhe zu halten; über all die Krisen der Wirtschaft hinweg und hindurch durch die besonders in den letzten Jahren so lebhaften Entwicklungsstufen der modernen Tanzform. Deshalb geht an dem heutigen Tage der Wunsch aller derer, die der Familie Schulte nahestehen und sich mit ihr sowie mit ihrer Schule verbunden fühlen, dahin, daß dem Institut eine weitere glückliche, die Schwierigkeiten der Zeit überwindende Zukunft beschieden sein möge.

Bezüglich der Gestaltung des zu erwartenden Abends, zu dem übrigens alle Freunde und Gönner der Tanzschule Schulte, wie der modernen Tanzkunst überhaupt, eingeladen werden, sei noch bemerkt, daß neben der heutigen modernen Tanzform eine Reihe von Schautänzen, wie lavantscher, ungarischer und holländischer Tanz, Biedermeiertanz, Gavotte, Tanz der Holzpuppen u. a. mehr von einer Anzahl junger Damen und Herren aufgeführt wird. Es sind für die Ausschmückung des Abends weder Mühe noch Kosten gescheut worden, so daß wie auch die früheren Veranstaltungen, dafür bürgen, der kommende Abend für jeden Teilnehmer ein Erlebnis und ein weiteres Stück Erinnerung werden wird.

*

Das Technikum Lemgo

eine der ältesten und besteingerichteten technischen Lehranstalten mit den beiden Hauptabteilungen Maschinenbau—Elektrotechnik und Hochbau—Tiefbau, als leistungsfähig und führend bekannt, schloß am 4. September das Sommersemester 1930. Die Lehrpläne und Einrichtungen der Anstalt werden stets der Entwicklung der Technik folgend ausgebaut und ergänzt. Es wird Wert darauf gelegt, die Studierenden neben den theoretischen Vorträgen durch Uebungen in den Konstruktionssälen und Laboratorien so auszubilden, daß die Absolventen in der Industrie und dem Baugewerbe als brauchbare Mitarbeiter eingestellt werden und sich auch in wissenschaftlicher Richtung betätigen können. Den Studierenden der einzelnen Abteilungen ist die Möglichkeit gegeben, nach dem 2. Semester die Meisterprüfung vor der Handwerkskammer abzulegen. Das Wintersemester beginnt am 20. Oktober 1930. Lehrpläne versendet das Sekretariat kostenlos.

Detmold. Unser einheimischer Pianist Hubert Thielemann gibt am 28. d. M. seinen ersten Klavierabend im Gesellschaftshaus. Es kommen Werke von Bach, Beethoven, Schumann, Chopin und Liszt zu Gehör. Der Vorverkauf in der Hinrichsschen Hofbuchhandlung hat bereits begonnen.

Musikantengilde Detmold. Am 26. September, abends 8 Uhr, findet in der lutherischen Kirche eine „Geistliche Abendmusik" statt, veranstaltet von der Detmolder Musikantengilde. Zum Vortrage gelangen Werke von Bach, Hasler, Scheidt, Schütz, Brahms, Reger u. a. Der Chor singt von der Orgel aus. Die Eintrittspreise betragen 0,50 M., 0,75 M. und 1 M. Programme zum Eintritt sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen Lowe und Festabend zu haben. Alles Nähere ist aus den ausgehängten Programmen zu ersehen.

Pivitsheide b. L. Die Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche" veranstaltet am Sonntag, dem 21. Sept., im großen Saal des Herrn Barkemeier (Eichenkrug) einen Lieder- und Theaterabend. Der Verein, der bei all seinen Festlichkeiten immer ein volles Haus hatte, hat auch in diesem Jahre ein außerlesenes Programm zusammengestellt. Im ersten Teil des Abends, Konzert und Liedervorträge, singt der Verein auch eine Komposition seines bewährten Chormeisters Preller-Detmold, und zwar „Bettlerliebe" von Storm. Das wird sicherlich reges Interesse aller Sangesfreunde erregen und große Anziehungskraft ausüben. Im zweiten Teil des Abends kommt die Operette: „Frühling der Liebe in Amors Zauberreich" von Mielke zur Aufführung. Die flotten, einschmeichelnden Weisen Mielkes und vor allem auch das humorvolle Spiel dürften den Beifall der Festteilnehmer finden und ihnen einige fröhliche Stunden bereiten. (Näheres im Inserat der Freitag-Nummer.)

Dorfverein Pivitsheide. Der hiesige Gesangverein hat für Sonntag, den 21. August, bei Barkemeier zum Unterhaltungsabend eingeladen. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen.

Pottenhausen. Die Ostdeutsche Vereinigung für den Freistaat Lippe feiert am kommenden Sonntag im idyllisch gelegenen „Siekkrug" ihr Gründungsfest. Die Vereine Bielefeld, Gütersloh und Herford nehmen an der Veranstaltung teil, ebenfalls der Verein aus Bochum mit Kapelle, welche gleichfalls die Festmusik stellt. Nach Empfang der Gäste wird gegen 3 Uhr ein Rundmarsch durch die Gemeinde Pottenhausen erfolgen. Die Bewohner werden gebeten, an diesem Tage ihre Häuser mit Flaggenschmuck zu versehen. Nach der Rückkehr im Festlokal wird eine Ansprache gehalten. Anschließend gemütliches Beisammensein bei Konzert und Unterhaltung. Abends findet ein großer Festball statt. — Die Ostdeutsche Vereinigung, dessen Vorsitzender Herr Reinhold Radtke ist, erstrebt lediglich die Förderung heimatlicher Sitten und Gebräuche und lehnt politische Erörterungen ab. Die Landesgruppe Lippe erwartet, daß am Sonntag alle Landsleute aus den Ostprovinzen an den gesellschaftlichen Veranstaltungen teilnehmen. Für angenehme Unterhaltungsstunden ist bestens gesorgt. (Siehe Anzeige am Freitag.)

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. MGV. „Eintracht". Donnerstag, 8½ Uhr, Gesangstunde. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen Pflicht.

— **Stahlhelm, Ortsgruppe Detmold.** Die nächste Pflichtversammlung findet nicht am 22., sondern am Montag, dem 29. September, statt.

— **Deutsch-Evangelischer Frauenbund.** Mitgliederversammlung Donnerstag, den 18. Sept., abends 7½ Uhr, im reform. Gemeindehaus. Redner: Herr Studiendirektor Baldewein, Gütersloh; Thema: „Menschenbildung". Eintritt 50 Pf.

— **Verband der Maler.** Sonnabend, 20. Sept., abends 8 Uhr, Versammlung im Volkshaus.

— **Lippsche plattdeutsche Verein Deppel.** Für die Fahrt nach Schwalenberg—Brakelsiek zur Denkmalsweihe sind infolge Einstellens eines zweiten Wagens noch einige Plätze frei. Abfahrt um 12½ Uhr vom Marktplatz. Sofortige Anmeldung beim Schriftführer Hüttenbernd erwünscht.

Bad Salzuflen, Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Donnerstag, 18. Sept., abends 8.30 Uhr im Heim.

Immer wieder Regen

Wetteraussichten für den 18. und 19. Sept. 1930.

Südliche bis westliche, zeitweise frische Winde. Nach kurzer Unterbrechung erneute Regenfälle. Meist wolkig und insgesamt wenig veränderte Temperaturen.

*

Witterungsübersicht vom 17. September 1930.

Der Jütlandwirbel ist nunmehr in die östliche Ostsee gezogen und hat sich dort noch etwas vertieft. Auf Nordwestdeutschland hat er seinen Einfluß verloren. Mit westlichen bis nordwestlichen böigen Winden gingen gestern, besonders im westlichen und nördlichen Teil der Provinz, stellenweise sehr kräftige Regenschauer nieder. Die kühlere Luft, die auf der Rückseite des Wirbels auf den Kontinent einströmte, ist bis zu den Alpen vorgedrungen. In Hannover stiegen gestern die Temperaturen nur bis ca. 17 Grad an. Die Tiefsttemperatur der Nacht ist gegenüber dem Vortage um ca. 2 Grad gefallen. In Bodennähe sanken die Temperaturen nachts bis annähernd 5 Grad. Noch im Laufe des heutigen Tages tritt in unserem Gebiet erneut Wetterverschlechterung ein, da ein neuer, im Kanal gelegener Wirbel, wiederum feuchtwarme Luft nach Nordwestdeutschland schafft, die zu erneuten Regenfällen führt und zu stellenweisem Nebel. Die Wirbeltätigkeit im östlichen Teil des atlantischen Ozeans ist nach wie vor rege.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 17. Sept. Am Weizenmarkt ist mit dem Aufhören der Stützungskäufe eine Beruhigung eingetreten, und das Geschäft bewegt sich wieder in ziemlich normalen Bahnen. Das Angebot ist gegenüber der vorhandenen Nachfrage der Mühlen ausreichend. Die Preise sind recht gut gehalten. Am Lieferungsmarkte erfuhr der Preis für Lieferung im laufenden Monat einen Rückgang. Die späteren Sichten lagen dagegen fester, wofür in der Hauptsache sich erhaltende Gerüchte über eine angeblich bevorstehende neue Kollerhöhung und Erhöhung der Vermahlungsumsatzquote maßgebend waren. Am Roggenmarkte hält demgegenüber die Verwirrung an. Das Effektivangebot zum Stützungspreise ist nach wie vor überaus groß. Ueber die Absichten der Stützungsstelle wurde bisher nichts bekannt. Am Lieferungsmarkt mußten umgefähr 80 000 Tonnen bei den ersten Notierungen aufgenommen werden, um die Preise aufrecht zu erhalten. Mehl liegt wiederum fast geschäftslos. Hafer bei zurückhaltendem Angebot stetig. Gerste wird nur in feinsten Qualitäten aus dem Markte genommen; abfallende Sorten haben sehr schwieriges Geschäft.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 17. Sept. Weizen, märk. ab Station 233 bis 235, Sept. 248.50—249, Okt. 250, Dez. 264, März 267, ruhig; Roggen, märk. ab Station 187, Sept. 193, Okt. 194, Dez. 204, März 215, gestützt; Braugerste ab Station 204 bis 222, Futter- und Industriegerste 160—195, still; Hafer, märk. ab Station 158—160, Sept. 166.75, Okt. 169, Dez. 177.50, ruhig; Weizenmehl 27.50—35.75, ruhig; Roggenmehl 24.25—27.50, matter; Weizenkleie 8.25—8.50, ruhig; Roggenkleie 8.25—8.50, ruhig; Viktoriaerbsen 30 bis 34, Futtererbsen 19—20; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 17—18; Wicken 20—22; Rapskuchen 9.60—10.20; Leinkuchen 17.80—17.90; Sonnenschrot 14.00—15.00.

Rauhfutternotierungen.

Drahtgepr. Roggenstroh 1.32—1.52, Weizenstroh 0.60 bis 0.70, Haferstroh 0.70—0.85, Gerstenstroh 0.70—0.80; gebundenes Roggenlangstroh 0.70—0.80; bindfadengepreßtes Roggenstroh 0.60—0.75, Weizenstroh 0.65—0.65; Häcksel 0.40 bis 0.50; Handelsheu, Heu, gel. trocken 1.45—1.90; gutes Heu (erster Schnitt) 2.00—2.20; Thymotee, lose 2.60—3.00, Kleeheu, lose 2.20—2.60; Milchheu, lose (Warthe) 1.60 bis 1.85, Milchheu (Havel) 1.40—1.70; drahtgepr. Heu 40 Pfg. über Notiz.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 17. Sept. Weizen, Manitoba I, loco 8.10, Manitoba II, loco 7.90; Roggen, deutscher, mit Essen gefährt 7.70; Gerste, Donau (62—63 Kilogr.) 4.05 und 6.00 Zoll, Russen (63—64 Kilogr.) 4.10 und 6.00 Zoll; Hafer, Dt. pomm. Weißhafer (alt) 11.60, Dt. Gelbhafer (alt) 11.20; Mais, La Plata verzollt 11.95. — Tendenz: ruhig

*

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom Verkaufstage, 16. September 1930: Auftrieb: 1818 Stück Ferkel und 210 Stück Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel (Durchschnittsqualität): Bis 6 Wochen alt bis 16 Mark, 6—8 Wochen alt 17—28 M., 8—12 Woch. alt 24—33 M. Läuferschweine: 3—4 Monate alt 34—43 M., 4—6 Monate alt bis 85 M. Marktverlauf: Im ganzen langsames Geschäft.

Aus dem Vereinsleben

Der Minden-Ravensbergische Hauptverein für Heimatschutz und Denkmalspflege tagt in Bielefeld. Unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten Dr. Hagemeister (Minden) tagt der Minden-Ravensbergische Hauptverein für Heimatschutz und Denkmalspflege in diesem Jahre in Bielefeld und zwar am Sonnabend, dem 20. September, nachmittags 3.30 Uhr (15.30 Uhr) im Saal des „Lindenhofes", unmittelbar am Museumsgarten. Wichtige Fragen des Heimatschutzes und der Denkmalspflege werden zur Erörterung kommen. Anschließend bringt Museumsdirektor Dr. Schoneweg den ersten Akt seines Lustspiels „Dä Student van Mönster" zum Vortrag. Für Mitglieder Historischer und Naturwissenschaftlicher Vereine ist die Versammlung öffentlich.

*

Der Lippische Obst- und Gartenbauverein hält am Sonntag, dem 21. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Arminius-Hotel in Detmold eine Versammlung ab. Herr Gartenbaulehrer Dorner vom Obst- und Gemüsebauverbande für Westfalen und Lippe wird einen Vortrag über Bodenbearbeitung, Düngung und Fruchtfolge im Obst- und Gemüsebau halten. Wir machen unsere Mitglieder auf diesen Vortrag besonders aufmerksam und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Eine Unglücksfahrt ins Verderben

Bad Oeynhausen, 16. Sept. Am Sonntag, dem 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, fuhr der Kraftwagenführer Wilhelm Schmidt aus Bad Oeynhausen mit seinem Personenkraftwagen, in dem sich außer ihm noch sechs Personen befanden, auf der Straße Bad Oeynhausen—Löhne. Kurz vor Löhne kam ihm ein Lastkraftwagen entgegen, der mit Steinen beladen war. Schmidt versuchte, dem Lastkraftwagen auszuweichen, geriet dabei aber auf den Bürgersteig und fuhr gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Schmidt und seine Frau wurden schwer verletzt, die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Schmidt und seine Frau mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein „Toter" kehrt ins Reich der Lebenden zurück

Everloh, 15. Sept. In eine nicht geringe freudige Ueberraschung wurde vor einigen Tagen die Familie des Arbeiters Heinrich Bode versetzt. Dieser war für sie bereits seit 10 Jahren gestorben und ordnungsgemäß beerdigt. Bode wurde damals plötzlich vermißt, und da man am Benther Berge Leichenteile mit seiner Persönlichkeit identifizierte, nahm man an, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen war.

Jetzt stellte er sich nach langer Abwesenheit gesund und wohlbehalten wieder ein. Er war, nachdem er am 1. Oktober 1920 seine letzte Schicht gefahren hatte, ohne jemand zu verständigen, auf Wanderschaft gegangen und ist nun, von Heimweh getrieben, zurückgekehrt. Er wurde vom Landjäger vernommen, der einen Bericht an das Landratsamt in Linden gab. Es bedarf nun die Frage nach der Person des Toten vom Benther Berge einer ernsthaften Klärung.

*

Am 30. September erste Landtagssitzung

Braunschweig, 16. Sept. Der neugewählte Braunschweigische Landtag wird, wie verlautet, zum Dienstag, 30. September, einberufen werden. Wie üblich, wird man sich in der ersten Sitzung ausschließlich mit geschäftlichen Angelegenheiten beschäftigen. Dazu gehört die Wahl des Landtagspräsidiums und des Ministeriums. Ueber die Bildung der neuen Regierung sind bisher noch keine Verhandlungen eingeleitet worden.

*

Beim Wettschwimmen ertrunken.

Meppen, 16. Sept. Der 24jährige Obermatrose Schlösser, der in Meppen gebürtig war, ist bei einem 300-Meter-Wettschwimmen um das Schwimmersportabzeichen im Kieler Hafen ertrunken. Er hatte kaum 10 Meter zurückgelegt, als ihn die Kräfte verließen. Wahrscheinlich infolge eines Krampfanfalles versank er. Seine Kameraden unternahmen sofort Rettungsversuche, konnten aber erst nach längerem Suchen nur noch die Leiche des jungen Mannes bergen.

Von der Hochzeit in den Tod

Göttingen, 16. Sept. Der auf dem Stadtgut Niedernjesa beschäftigte landwirtschaftliche Arbeiter Hermann Bachmann, der im Alter von 24 Jahren stand, hatte sich am letzten Sonntag in Thüdinghausen bei Moringen verheiratet. Am Sonntag befand er sich auf der Rückreise. Er benutzte bis Obernjesa den Personenzug, der um 11.30 Uhr nachts Göttingen verläßt. Von Obernjesa wollte er zu Fuß den Heimweg zurücklegen. Beim Ueberschreiten des Eisenbahnkörpers wurde er von einem Eilgüterzug erfaßt und überfahren. Er war auf der Stelle tot.

*

Ein Meteorstein.

Wildeshausen, 16. Sept. In der hiesigen Gegend ist unter Zischen und Rollen ein Meteorstein niedergegangen, der vor dem Eindringen in die Erde unter explosionsartigem Knall zerplatzte. Ein Stück von etwa 9¾ Pfund wurde in Hallenhorst aus einer Tiefe von etwa einem halben Meter ausgegraben. Das andere Stück wurde 7 km entfernt in der Gemeinde Garrel gefunden. Es ist bedeutend größer und wiegt 23½ Pfund.

*

Nach Errichtung eines Neubaues erhängt.

Dankersen, 16. Sept. Der Telegraphenarbeiter Nixmeier aus Lahde hatte in langen Jahren ein beträchtliches Sümmchen erspart, um sich damit ein eigenes Heim zu errichten. Diesen Plan hatte er jetzt verwirklicht. Vor acht Tagen bezog er den hier errichteten Neubau. Aber er fühlte sich darin nicht wohl und äußerte zu wiederholten Malen, daß er in dem Hause nicht wohnen könne. Jetzt fand ihn sein Vater auf dem Strohboden erhängt auf. Da er keinerlei Schulden hatte und auch mit seiner Frau in gutem Einvernehmen lebte, steht man vor einem Rätsel, was den Mann in den Tod getrieben haben kann. Die Frau ist sofort nach Lahde zurückgezogen und wird in das Unglückshaus nicht wieder zurückkehren.

Aus den Nachbargebieten

Ihre Wäsche schneeweiß durch Seifix



immer wieder werden sich auch noch der sorgfältigsten Wäsche noch hier und da Flecken vorfinden. Um auch diese zu beseitigen, setzt man dem ersten warmen Aufspülwasser 1 Paketchen Seifix zu. Seifix ist das anerkannt vorzügliche Bleich- und Fleckenentfernungs-Mittel aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver. Seifix wäscht und bleicht — unerreicht

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wotanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Leitersicherung
Nr. 46/49 S. 22/23 U. V. V. ges. gesch.
Zweckmäßig an einer Leiter jedes Betriebes, an der sogen. beweglichen Leiter, welche überall Verwendung findet.
Unverwüstlich, daher eine einmal. Anschaffg.
Nachahmung verboten

Von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft anerkannte Unfallschutz-Vorrichtung.
Jede Leiter so gesichert, steht fest auf Zementdielen, glatten Steinen, kurz überall.
Der Beauftragte, Herr Warweg aus Stapelage, wird sich bei den Herren Gemeindevorstehern ausweisen.

Miele
Hauswaschanlagen
für Hotels, Restaurants, Krankenhäusen, Sanatorien, Villen usw.


Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Erstklassiges Ton- und Stimmungs-Trio
für Sonnabend u. Sonntag gesucht
Hotel „Lindenhof"
Holzhausen-Externsteine

Wir stellen zum 1. Oktober ds. Js. einen
Kaufmannslehrling
ein. Selbstgeschriebene Bewerbung erbeten
Fr. Ruthe & Co., Ehrentrup-Lage

Suche einen zuverläss.
Milchfahrer und Verkäufer
mit Familien-Anschluß. Landwirt bevorzugt.
Schriftl. Anm. unter Nr. 10610 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Köchin
durchaus perfekt, für Villenhaush. mit etwas Hausarbeit, findet weg. Erkrank. der jetzigen z. 1. oder 15. Okt. angenehme Stellung. Hausmädchen vorhand. Angebote m. guten Zeugn. an Frau Hugo Ruben, Herford, Göbenstraße.

Junges
Lehrmädchen
für Kolonialwarenhdlg. auf d. Lande z. 1. Okt. gesucht. Schriftl. Meld. unter Nr. 10616 an die Geschst. der Landeszta.

Suche für sofort oder 1. Oktober ein tüchtig.
Mädchen
mit guten Zeugnissen. Carl Stille, Gast- und Landwirtschaft, Falkendiek, Post Schweicheln b. Herford. Fernr. 2496

Tüchtig. Mädchen, nicht unt. 18 J., mit guten Zeugn., für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Lemgoer Straße 24

Aelterer
Elektrofachmann
erfahren u. tüchtig, sucht Stellung als solcher od. andere Beschäftigung, gleich welcher Art und wenn auch nur auf einige Wochen. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10586 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche für Tochter, 17½ Jahre, Stelle als
Kochlehrling
Privat od. Speisehaus
Schr. Ang. u. Nr. 10605 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Fleißiges, sauberes per 1. Oktober gesucht.
Hausmädchen
Theodor Bode, Lemgo

Bedeutende Kaffee- und Getreide-Großrösterei sucht für den Freistaat Lippe einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten
Reisenden
Es wird nur auf eine allererste Kraft reflektiert, die schon jahrelang den Freistaat Lippe, vor allen Dingen auch die übrigen Plätze dieses Bezirkes bereist hat. Auto wird zur Verfügung gestellt. Wohnsitz kann Bielefeld, Detmold, Lage oder auch sonst ein größerer Platz in dem Bezirk sein.
Ausführliche Angebote unter Beifügung eines lückenlosen Nachweises über die bisherige Beschäftigung unter Nr. 10589 an die Geschst der Landeszeitung erbet.

Wilhelm-Busch-Buch
Sammlung lustiger Bildergeschichten mit etwa 460 Bildern.
Mit einer Biographie seiner Neffen Hermann und Otto Nöldeke
In Ganzleinen RM. 4,80
Zu haben in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung • Detmold

Saison-Eröffnungs-Ball
der
Tanzschule E. Schulte u. Frau
verbunden mit der Feier des 20jähr. Bestehens in Detmold am Sonnabend, 20. Sept. d. J., abds. 8 Uhr, im „Gesellschaftshause"

Es ist vielen unbekannt
daß jedermann Gelegenheit geboten ist, sich bei uns auch im
Abend-Unterricht
beruflich aus- und weiterzubilden. Abendkurse für Kaufleute, Gewerbetreibende und Handwerker / Meisterkurse / Einzelfächer, wie Buchführung, Rechtschreiben, Maschinenschreiben usw. / Schnellfördernde Kurse in Reichskurzschrift für Anfänger. Fortgeschrittene u. die, welche sich umstellen müssen / Englisch, Französisch, Spanisch
Das Wintersemester beginnt am 6. Okt.
Mäßige Gebühren. — Bequeme Zug- und Straßenbahnverbindung. — Anmeldung jederzeit
Dr. Volks Wirtschafts- u. Handelsschule Detmold
Tel. 2222 / 7 Minuten vom Bahnhof / Palaisstr. 6

Romane
berühmter Männer und Frauen
in Sonderausgaben von RM. 3.80
erschienen soeben:
Lux: Grillparzers Liebesroman
Schirokauer: Lassalle
Lux: Lola Montez
Duncker: George Sand
Brockdorff: Die letzte Zarin
Stiehler: Goldene Berge
Semerau: Prinz Louis Ferdinand
Vietor: Die letzte Königin von Neapel
Sonneck: Graf v. Brühl
Zeidler: Elisabeth von Platen
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12

Donnerstag — Freitag
als Spezialität eintreffend
ff. Nordsee-Thunfisch
Goldbarsch, Schellfisch, Seeaal, Goldbarschfilet, grüne Heringe, la Seemuscheln usw.
Ferner aus frischem Rauch sämtliche
Qualitäts-Räucherwaren und Marinaden eigener Herstellung
Wesermünder Fischhalle
Bruchstraße 31 — Tel. 2008
Nordseefischhalle
Lange Straße 6 — Tel. 2445

Ausgelitten hab ich nun,
Bin am frohen Ziele,
Von den Leiden auszuruh'n,
Die ich nicht mehr fühle.
Todesanzeige
Dienstag abend 11 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Hermann Friedrich
kurz vor seinem 65. Geburtstage.
In tiefer Trauer:
Familie Friedrich
Brokhausen, 17. September 1930
Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1, aus statt.

Nachruf
Am 14. September verschied nach langer, schwerer Krankheit unsere treue Haushälterin
Anna Meinecke
Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.
Gustav Vietmeier u. Sohn
Heidenoldendorf, 17. Sept. 1930

Saatgetreide
kauft man bei
A. Bunte, Detmold
Fernruf 2482

● **Billigstes Futter** ● Grosse Futterkartoffeln ab Bahn nur 2½ Mk., 10 Ztr. frei Haus, sind unterwegs. Gelbfleisch. billige **Speisekartoffeln** vorrätig. Bestell. erbet. **Bortmann**, Fernr. 2290

15 neue Zentrifugen für die Hälfte des Ladenpreises abzugeben; ferner ein (10592
Rollwagen
50 Ztr. Tragkr., für 160 RM. zu verkaufen.
Siegfriedstraße 69.

Sie fahren
mit meinem Auto bestimmt
am billigsten
B. Greive
Rufen Sie 3875 an

Herr wünscht an gutem **Privat-Mittagstisch** teilzunehmen. Zuschrift. erbet. unter Nr. 10604 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Einj.-Abitur Institut Boltz Jlmenau, Thür.

3 Räume
für Praxis, parterre gelegen, im Zentrum oder Bahnhofsnähe per 1. 10.
gesucht
Schr. Offert. unter Nr. 10611 an die Geschst. der Ldsztg.

Laden
geräumig, mit großem Nebenraum, ist in Lage im Hause Bergstraße 7 (Kino) anderweitig zu vermieten. Interessent. wollen sich wenden an
L. Richts, Lage
Lange Straße 102

Abgeschlossene Etage
(Zwangswohnung)
3 Zimmer, Küche und Zubeh., in schöner Lage im Zentrum der Stadt, zum 1. 11. an ruhige Mieter zu vermieten. Preis 58 M. monatlich. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10612 an d. Geschst. der Landeszeitung.

2 kleine Wohnungen
je 3 Räume, zum 1. Oktob. 1930 an ruhige Mieter abzugeb. Näher.
Erfrischungsstube am Lippischen Hof

2-3-Z.-Wohnung
einschl. Küche u. Zubeh., auf sofort oder später gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10606 an die Geschst. der Ldsztg.

Gesucht von ält., ruh. Witwe u. erw. Sohne
2 Zimmer
nebst kl. Nebenraum in Lage. Schr. Off. unt. Nr. 5000 a. d. Agentur der Ldsztg. in Lage.

Gut möbl. Zimmer in 1 oder 2 Betten auf sof. oder spät. zu vermiet.
Lemgoer Straße 24

Einfach möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten u. gemeinschaftl. Wohns., beziehbar, zu vermieten.
Lemgoer Straße 24

Gut möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Elisabethstraße 2/II

Gut möbliert. Zimmer Nähe Post u. Bahn, an gebl., solide Dame zu vermieten. Wo? sagt die Geschst. der Landesztg. unter Nr. 10615.

In 3 Tagen Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot Halle a. S. 234 L

Die billigen Einheitspreise

0.85

1 m **Bolderwand**, indanthren	0.85
1 m **Seiden-Zephir**	0.85
Kissenbezug glatt Hemdentuch	0.85
Taghemd mit Stickerei und Spitze	0.85
Frottierhandtuch schwere Qualität	0.85
Damen-Prinzeßrock Kunsts.-Trikot, mit Trägern	0.85
Kinderröckchen, Kunstseide 2. Wahl, oder Futterware	0.85
Mädchen-Nachthemd mit farb. Kragen, Gr. 60	0.85
Windeln, aus gutem Gerstenkorn oder Molton	0.85
Erstlingshemdchen, mit Barmer Bogen . . 3 Stück	0.85
Damenstrümpfe Mako oder Seidenflor	0.85
Damenstrümpfe, Wasch-Kunstseide, 2. Wahl	0.85
Herren-Socken, Seidenflor, Jacquardmuster, fehlerfrei	0.85
Herren-Socken mel. Baumwolle . . 2 Paar	0.85
Kinder-Strümpfe, reine Wolle farbig, Größe 1	0.85
Damen-Schlüpfer aus Kunstseide	0.85
Kinder-Pullover ohne Arm, alle Größen	0.85
Kinder-Schlüpfer Kunstseide . . . . 2 Paar	0.85
Damen-Hemdhosen gewirkt mit Bein	0.85
Strumpfhalter-Gürtel, Kunstseid.-Jacquard m. 4 Haltern	0.85
Hemdenpassen, Klöppel und Stickerei . . . . . 3 Stück	0.85
Damenschals Kunsts., modern bedruckt	0.85
Felle amerikanisch Oppossum	0.85
Stickerei mittelbreit, 4.60 m	0.85
Damen-Handschuhe elegante Ausführung	0.85
Taschentuch-Behälter Kunstseide, bemalt	0.85
Toilette-Seife 6 Stück im Karton	0.85
3 **Aufnehmer**	0.85

1.85

Damen-Strümpfe, Cachemir-Wolle	1.85
Damen-Strümpfe, künstliche Waschseide fehlerfrei	1.85
Herren-Socken, Seidenflor oder Cachmir m. Seide	1.85
Damen-Schlüpfer, Charmeuse 2 fädig, 2 Wahl	1.85
Damen-Hemdhosen, Mako fein gestrickt, 2. Wahl	1.85
Herren-Normalhosen sol. Qual.	1.85
Einsatzhemd, moderne Popoline-Seide	1.85
Damen-Schlüpfer, sol. Qualität	1.85
Kissenbezug, m. Stickerei oder festoniert	1.85
Bettuch, kräftiger Nessel 140×220	1.85
Damen-Taghemd, aus gutem Waschst. m. Stickerei o. Spitze	1.85
Damen-Nachthemd, m. farb. Kragen u. Weste o. schön. Spitze	1.85
Damen-Unterkleid, gute Kunsts. m. Spitze, viele Farben	1.85
Damen-Futterröcke Prinzeßform	1.85
Strumpfhalter-Gürtel, aus gem. Stoffen, 4 Halter	1.85
Cachenez, weiß aus gutem schmiegs. K. S. für die Dame	1.85
Felle, Amerik. Oppossum Sealkanin und Biberette	1.85
Indanthren farb. Haustücher	1.85
1 m **Popeline**, reine Wolle	1.85
1 m **Wollmousseline**, bedruckt	1.85
1 m **Crêpe Caid**, reine Wolle	1.85
1 m **Waschsamt**, gemustert	1.85
1 m **Halbleinen**, 150 cm breit westf. Fabrikat	1.85
6 **Stck. halbl. Küchentücher**	1.85

2.85

Bettuch aus starkem Haustuch 150/200	2.85
Parade-Kissen mit Spitzen-Volant	2.85
Damen-Nachthemd weiß und farbig, echte Spitze	2.85
Damen-Prinzeßrock Kunstseide angerauht, II. Wahl	2.85
Damen-Hemdhosen Bemberg-Kunstseide oder Batist	2.85
Damen-Prinzeßrock K.-Seide Charm. einf., 2 mal Spitze	2.85
Damen-Mittel aus Zefir oder Hemdentuch	2.85
Damen-Pullover Wolle mit Kunstseide	2.85
Einsatzhemd schwere Qualität	2.85
Herren-Normalhose prima Qualität	2.85
Oberhemd weiß und farbig	2.85
Cachenez, Kunstseide	2.85
1 m **Tuch-Schotten** reine Wolle	2.85
1 m **Waschsamt**, uni und und bedruckt, nur neue Must.	2.85
1 m **Bemberg-Seide** für Wäsche und Blusen	2.85
1 m **Futter-Breloque**	2.85
Kaffeedecke 110/150	2.85
Damast-Tischtuch 130×160 cm	2.85
Biber-Bettuch, 140×190 cm weiß und weiß mit farb. Rand	2.85
1 m **Feltonstores**, mit k'seid. Streif. und Fransen-Abschluß	2.85
6 **Stck. Gerstenkornhandt.**	1.85
1 m **Bettdamast**, 160 cm. br.	1.85
Damast-Tischtuch, vollgebleicht, 110×110 cm	1.85

3.85

Oberhemd, gestreift Zefir	3.85
Flieg-Decken handgestopft, 100×100	3.85
Damen-Prinzeßrock Charm., K.-Seide, 2×Spitze	3.85
Damen-Schlafanzug Batist, farbig	3.85
1 m **Foulard-Druck** reine Seide	3.85
1 m **Reinw. Popeline** unsere Hausmarke	3.85
1 m **Mantelstoff** 140 cm, reine Wolle	3.85
1 m **Crêpe de Chine** reine Seide	3.85
4 m **Bettdamast** 130 cm breit	3.85
Halbl. Damast-Tischtuch 130×160	3.85
4 m **Linon** 140 cm breit	3.85
Kunstseidene Decke 130×130	3.85
Schlafdecke kamelhaarfarbig	3.85
Handtuch-Store volle Größe	3.85
Feltonstores, s. eleg., mit k'seid. Klöppeleins. u. Drillfranse m	3.85
Haargarn-Läufer reines Material, 70 cm br., m.	3.85
Jacquard Flamma, neueste Ausmusterung m.	2.85
Damen-Läufer, schwere Strapazierqualität, 67 cm br., m.	2.85
Ripe Flamma Kunsts., uni, indanthren m	1.85
Etamine Stores mit Einsätzen	1.85
Läuferstoff, besonders strapazierfähig, 70 breit	1.85

1 m **Bettuch-Nessel** 154 cm breit	0.85
Reinl. Küchentücher, kariert 55/55 cm . . . . . 2 Stück	0.85
Damast-Handtuch Halbleinen 48/100 cm	0.85
Schon-Decke grau mit weißem Rand	0.85
1 m **Hemdentuch**, 130 cm breit Ia. westfälische Bleiche	0.85
Schwedenstoff indanthren, 80 cm breit, m	0.85
Madras, neuzeitlich gemustert indanthren m	0.85
Spannstoff, feinfädige Qualität, doppelbreit m	0.85
Gardinen-Mull, kariert doppelbreit m	0.85

ALSBERG
DETMOLD

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, 19. d. M., kommen in Berlebeck 13 neue Eisgenfenster, 6 Keller- und 4 Stallfenster
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf. Treffpunkt: 10 Uhr, Straßenbahnhaltestelle Badeanstalt. (10607
Detmold, 16. September 1930.
Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Die auf Freitag, 19. 9., angesetzte Versteigerung in der Reparaturwerkstatt Siegmeier hierselbst, findet nicht statt. (10602
Detmold, den 17. September 1930.
Runte, Gerichtsvollzieher kr. A.

Stets vorrätig:
Einzelnummern des Manchester Guardian Weekly
Graphic
Blanco y negro
Schnellste Besorgung sämtlicher Zeitschriften
Pünktliche Zustellung frei Haus
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung - Detmold
Lange Straße 12

Zu verkaufen:
eiserne Bettstelle und Kleiderschrank.
Woldemarstr. 14

Bauplätze
D-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Gebr. Hobelbank
gesucht. Zu erfrag. vnt. Nr. 10606 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Gut erhaltener
Dauer brenner
zu kaufen gesucht. Schr. Offert. unter Nr. 10605 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Zwei bequeme, gebr.
Polstersessel
sehr billig zu verkauf.
Elisabethstraße 20

Heute frische
Hausmacherwurst
Fritz Schling

3/16 PS
Hanomag - Limousine
mit Zentral-Schmiera., ca. 5000 Klm. gelaufen, günstig abzugeben.
L. Feldmann, Detmold
Fernruf 2721

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen
diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6656 durch die Geschst. der Landeszeitung.

Lipp. Obst- und Gartenbauverein E. V.
Versammlung am Sonntag, d. 21. d. M., nachm. 4 Uhr, im Arminius-Hotel. (Vortrag über Bodenbearbeitung, Düngung und Fruchtfolge im Obst- und Gemüsebau.

54. Verlosung in Schlangen
Ziehung am 3. November 1930.
Erhöhte Gewinnaussichten
Gewinne vollwertig und einwandfrei.
Lose zu 2 Mk. zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Landeszeitung und die durch Plakate gekennzeichneten Verkaufsstellen. Auf 20 Lose 1 Freilos. (10461

Juliniereu
beste gelbfl. Speise- u. Saatkartoffeln, gelbfl. Industrie u. Odenwälder, stets zu niedrigsten Preisen, weißfl. dicke Futterkartoffeln, je Ztr. schon von M. 2.25 an vorrätig.
Ed. Boat, Arminstraße 59, Telefon 2907

Mitglieder! **Wir eröffnen** in Lage, Lange Straße, am
September 19 Freitag
Der Weg zur Genossenschaft ist stets lohnend
eine Spezial- für **Textil- und**
Schnittwaren
Wäsche
Trikotagen
Wollwaren
Wir führen in nur allerbester Qualität
Strümpfe
Verteilungsstelle
Kurzwaren
Berufskleidung
Kurzwaren
Frottierwaren
Strickwaren
Da Warenabgabe nur an Mitglieder erfolgt, bitten wir die Ausweise oder Mitgliedsbücher mitzubringen
Lippischer Konsum-Verein

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Ein fast neues
Piano
Markeninstrument
sofort billigst zu Fabrikpreis abzugeben. Schr. Anfrag. unt. Nr. 2015 an d. Geschst. der Lipp. Rundsch., Bad Salzufl.

Kleines
Anwesen
das sich zur Geflügelzucht eignet
zu pachten gesucht
Schriftl. Ang. unt. Nr. 2040 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Bad Salzuflen (Theatersaal)
Donnerstag, 18. September, abends 8 Uhr
Aufführung des Oberammergauer Passionsspieles
Dargestellt an
100 Kolossal-Lichtgemälden
Text v. Frau Geh. Hofrat Tony v. Schuhmacher.
Sprecher des Prologes und des Textes: Direktor E. Gobbers
Es handelt sich um die getreue Wiedergabe des eigentlichen Originals in 100 nenaroßen Lichtgemälden.
Karten zu 1 M., 1.50 u. 2 M. ab Mittwoch an der Theaterkasse. (2099

Inserieren bringt Gewinn

Bei Stuhlverstopfung hilft das Naturprodukt **Neda-Früchtewürfel** bestimmt zu haben:
Reformhaus Wehmeyer, Bad Salzuflen, Lange Str. 43